

**Chancen und Risiken einer Massenmigration für
eine postmoderne Gesellschaft**

B a c h e l o r - A r b e i t

**an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FH),
Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen
zum Erwerb des Hochschulgrades
Bachelor of Laws (LL.B.)**

**vorgelegt von
Anne-Katrin Thieme
aus Frohnsdorf**

Meißen, 26. März 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Darstellungsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	III
1. Einleitung	1
2. Demographischer Wandel	3
2.1 Definition	3
2.2 Entwicklung des demographischen Wandels ab 1990 in der BRD.....	4
2.3 Auswirkungen.....	6
2.4 Reaktionen der Politik	11
3. Zuwanderung als Allerheilmittel	14
3.1 Zuwanderungsentwicklung ab 1990.....	14
3.2 Politische Maßnahmen zum Umgang mit Asylsuchenden.....	16
3.3 Bedeutung der internationalen Migration im Rahmen der demographischen Entwicklung.....	20
3.3.1 Definition Internationale Migration	20
3.3.2 Bedeutung der internationalen Migration.....	21
4. Chancen und Risiken einer Massenmigration für eine postmoderne Gesellschaft	25
4.1 Definition postmoderne Gesellschaft.....	25
4.2 Chancen.....	25
4.2.1 Fachkräfte-Mangel	25
4.2.2 Innovationsfähigkeit.....	32
4.2.3 Zuwanderung als „Droge“	33
4.3 Risiken	35
5. Fazit.....	44
Literaturverzeichnis	VI
Eidesstattliche Versicherung	X

Darstellungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsvorausberechnung – Vergleich 2018 & 2060 bei schwächerer Zuwanderung von 100.000 Personen.....	7
Abbildung 2: Bevölkerungsvorausberechnung – Vergleich 2018 & 2060 bei stärkerer Zuwanderung von 200.000 Personen.....	7
Abbildung 3: Entwicklung der Asylerantragszahlen seit 1990.....	16
Abbildung 4: Zu und Abwanderung in Deutschland 1991 – 2015.....	19
Abbildung 5: Qualifikation der Asylantragsteller im Jahr 2015.....	30
Abbildung 6: Asyleranträge nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2015.....	35
Abbildung 7: Zuzüge von Drittstaatsangehörigen im Jahr 2016 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken.....	40
Abbildung 8: Empfang von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) von 2000 bis 2015	42
Abbildung 9: Nettoausgaben im Rahmen des AsylbLG von 2000 bis 2015	43

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
AsylG	Asylgesetz
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BFS	Bundesamt für Statistik
BMI	Bundesministerium des Innern
bzw.	beziehungsweise
GG	Grundgesetz
Mio.	Million
sog.	sogenannt
Tsd.	Tausend

1. Einleitung

Die Menschenwürde, Meinungsfreiheit und der Schutz der Familie stellen fundamentale Aufgaben eines Staates dar und zählen zu den elementaren Grundrechten, welche jede sich in Deutschland aufhaltende Person in Anspruch nehmen kann. Darunter zählt ebenso, dass in dem Artikel 16 a Grundgesetz (GG) verankerte Recht auf Asyl, welches politisch Verfolgten und Flüchtlingen die Möglichkeit eröffnet, einen Asylantrag zu stellen und bei positiver Bescheid in der Bundesrepublik Deutschland Schutz zu finden.¹

Das Jahr 2015 schreibt mit ca. 1,1 Mio. tatsächlich eingereisten Asylsuchenden Geschichte. Diese wurden mit Hilfe des EASY-Systems, einer IT-Anwendung zur Erstverteilung der Asylbegehrenden auf die Bundesländer erfasst. Auf Grund der zu diesem Zeitpunkt fehlenden erkennungsdienstlichen Behandlung und der Erfassung von persönlichen Daten sind Fehl- und Doppelerfassungen nicht gänzlich auszuschließen. Mit über 476.649 formell gestellten Asylanträgen, was einer Steigerung von 135 Prozent im Vergleich zum vorherigen Jahr entspricht, ist dies dennoch die höchste Anzahl an Migranten, die Deutschland jemals innerhalb eines Jahres aufgenommen hat. Zu den häufigsten Herkunftsländern zählte unter anderem die Balkan-Region mit den Ländern Serbien, Kosovo, Mazedonien und Albanien. Noch im selben Jahr bekamen 137.136 Menschen die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Konvention zugesprochen, was einen Anteil von 48,5 Prozent aller Geflüchteten ausmacht. Zudem wurde 2.072 Personen ein Abschiebungsschutz gemäß § 60 Abs. 5 oder 7 Satz 1 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) und 1.707 Personen der subsidiäre Schutz gemäß § 4 Abs. 1 Asylgesetz (AsylG) erteilt. Laut des Bundesinnenministers Thomas de Maiziere hätte diese Entwicklung das Land vor Herausforderungen gestellt, welche es seit der Nachkriegszeit nicht mehr gegeben hat.²

¹ vgl. Presse und Informationsamt der Bundesregierung (Hrsg.), Filmreihe – Nicht nur für Flüchtlinge, Einblicke ins Grundgesetz. Zugriff am: 13. März 2018, 12:25. Verfügbar unter: https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Startseite/startseite_node.html.

² vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.), 2015: Mehr Asylanträge in Deutschland als jemals zuvor. Zugriff am: 13. März 2018, 11:53. Verfügbar unter: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2016/01/asylantraege-dezember-2015.html>.

Diese Entwicklung beweist deutlich, dass dieses Land für viele Menschen ein attraktives Einwanderungsland darstellt. Trotz der ansteigenden Wanderungen fehlt es allerdings immer noch an einer einheitlichen Regulierung der Migration durch ein transparentes Einwanderungsgesetz. Aus diesem Grund verläuft die derzeitige Immigration eher unübersichtlich, wodurch womöglich die positiven Aspekte größerer Wanderungen durch die Entstehung von Unsicherheiten und Ängsten in der Bevölkerung überschattet werden.

Grundlage dieser Bachelor-Arbeit ist die Auseinandersetzung mit den wachsenden demographischen Umwälzungen, welchen die Bundesrepublik Deutschland zunehmend unterliegt und die Beschäftigung mit der Frage, inwiefern Wanderungsströme und die Immigration von Menschen der Schlüssel zur Lösung dieses Problems sein könnten oder ob sie viel mehr eine Belastung für die Gesellschaft darstellen. Unter der gezielten Auswertung verschiedenster Statistiken des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und des Bundesamtes für Statistik (BFS) soll ein Einblick in diesen sehr weitläufigen Themenschwerpunkt gegeben werden.

Die zentrale Fragestellung der vorliegenden Bachelor-Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema, ob eine Massenmigration, wie sie im Jahr 2015 stattfand, mehr Chancen als Risiken enthält und bei der Bewältigung der bevorstehenden demographischen Entwicklung helfen kann.

Grundlage dafür ist das von der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FH), Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen zugelassene Thema: „Chancen und Risiken einer Massenmigration für eine post-moderne Gesellschaft“.

Nach einer kurzen Einführung in den demographischen Wandel und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft wird die These „Zuwanderung als Allheilmittel“ untersucht. Abschließend werden die Chancen und Risiken der derzeitigen Wanderungsströme analysiert und gegeneinander abgewogen.

2. Demographischer Wandel

2.1 Definition

Um verstehen zu können, welche Chancen und Risiken eine Massenmigration gegenüber einer postmodernen Gesellschaft mit sich bringt, ist es von großer Bedeutung den Begriff des demographischen Wandels zu kennen, sowie dessen Ursachen und Auswirkungen weitgehend zu hinterfragen.

Der Ausdruck „Demographie“ findet seinen Ursprung im Griechischen und bedeutet so viel wie „Volk beschreiben“.³ Der Begriff des demographischen Wandels spiegelt im Wesentlichen die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung eines Landes wieder.⁴ Durch ihn lassen sich die Veränderungen einer Bevölkerungsstruktur näher erörtern, in dem sich stark mit der Verteilung der Bevölkerung im Raum, dessen zukünftiger Entwicklung und mit den eihergehenden Ursachen auseinandergesetzt wird.⁵ Diese Entwicklung lässt sich auch gut durch die Begriffe „älter“, „bunter“ und „weniger“ zusammen fassen.⁶ Untersuchungsgegenstand stellt demnach die Bevölkerung sowie deren sich ständig ändernden Strukturen dar, welche durch bestimmte demographische Ereignisse beeinflusst werden. Beobachtet werden hierbei vor allem das generative Verhalten (Kinder haben), das Sterben und das Wanderungsverhalten aus dem Ausland und im Inland.⁷ Diese drei Faktoren lassen sich im wissenschaftlichen Bereich mit den Begriffen Fertilität, Mortalität und Migration beschreiben.⁸ Der Begriff Fertilität beschreibt das Geburtenverhalten eines Landes und wird in der Regel durch die Anzahl der Kinder ausgedrückt, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt

³ vgl. Kerschbaumer, Judith, Schroeder, Wolfgang, Sozialstaat und demographischer Wandel – Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung. 2005, S.44.

⁴ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

⁵ vgl. Hausmann, Andrea, Körner, Jana, Demographischer Wandel und Kultur – Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage. 2009, S.17.

⁶ vgl. Hausmann, Andrea, Körner, Jana, Demographischer Wandel und Kultur – Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage. 2009, S.7.

⁷ vgl. Kerschbaumer, Judith, Schroeder, Wolfgang, Sozialstaat und demographischer Wandel – Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung. 2005, S.44.

⁸ vgl. ebd.

bringt, wenn dabei die durchschnittliche altersspezifische Geburtenziffer unverändert bleibt.⁹ Die Mortalität gibt dagegen die Lebenserwartung an, in Form der Anzahl der Jahre, welcher ein Mensch wahrscheinlich erleben wird. Neben dem Geburtenverhalten und der Sterblichkeit einer Bevölkerung nimmt auch die Migration bzw. das Wanderungsverhalten einen wesentlichen Platz innerhalb des demographischen Wandels ein. Hierbei werden neben der natürlichen Bevölkerungsbewegung, welche sich aus dem Saldo Geborener zu Gestorbener ergibt, ebenso die Zu- und Fortzüge eines Landes berücksichtigt.¹⁰ Darüber hinaus beschäftigt sich diese Bevölkerungswissenschaft mit den Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und demographischer Entwicklung, wobei die Folgen für die Wirtschaft und soziale Sicherung sowie für die Umwelt-, Familien- und Seniorenpolitik näher beleuchtet werden.¹¹

2.2 Entwicklung des demographischen Wandels ab 1990 in der BRD

Erst seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts rückt der Begriff des demographischen Wandels und dessen Folgen, im Hinblick auf eine immer älter werdende Bevölkerung, in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Seit Anfang der 1970er Jahre ist zu beobachten, dass in unserem Land weniger Menschen geboren werden, als sterben.¹² Hinweise auf stattfindende demographische Umwälzungen sind neben der Bundesrepublik Deutschland auch in vielen anderen Ländern Europas und in zahlreichen postindustriellen Nationen außerhalb Europas zu erkennen.¹³ Damit ein Land eine langfristig stabile Bevölkerungsstruktur aufweisen kann, müsste eine Geburtenrate von 2,1 Kindern je Frau vorliegen. Diese durchschnittli-

⁹ vgl. Portal für Finanzen und Versicherungen (Hrsg.), Demographischer Wandel in Deutschland, Sinkende Geburtenraten und Anstieg der Lebenserwartung. Zugriff am: 9. Februar 2018, 11:54. Verfügbar unter: <https://www.cec.u.de/demografischer-wandel.html>.

¹⁰ vgl. ebd.

¹¹ vgl. Kerschbaumer, Judith, Schroeder, Wolfgang, Sozialstaat und demographischer Wandel – Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung. 2005, S.44.

¹² vgl. Tutt, Cordula, Das große Schrumpfen. 2007, S. 18.

¹³ vgl. Hausmann, Andrea, Körner, Jana, Demographischer Wandel und Kultur – Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage. 2009, S.18.

che Kinderzahl pro Frau wäre mindestens notwendig, um die Eltern-Generation vollständig ersetzen zu können.¹⁴ Die derzeitigen Geburtenraten liegen in zahlreichen Nationen Europas sowie auch in Deutschland weit unter diesem Niveau. Dies hängt damit zusammen, dass die Menschen auf Grund besserer medizinischer Versorgung und einer gesünderen Lebensweise (besserer Ernährung, ausreichend Bewegung) deutlich länger leben. Diese Tatsache in Verbindung mit konstant niedrigen Geburtenraten verändert langfristig das zahlenmäßige Verhältnis zwischen der jungen, ökonomisch aktiven und der älteren Bevölkerung.

Schon Anfang der 1970er Jahre war in dem damaligen geteilten Deutschland ein starker Rückgang an Geburten zu verzeichnen. Im Westen liegt seither die Anzahl pro Frau bei 1,3 bis 1,4 Kinder. Im Osten erreichte man im Jahr 1994 sogar einen historischen Tiefstand von 0,8 Kindern pro Frau und nähert sich seitdem wieder langsam dem westlichen Wert von 1,4 an. Diese Fertilitätsrate hat zur Folge, dass jede nachkommende Generation etwa um ein Drittel kleiner ist, als ihre Vorangegangene. Das bedeutet, dass die Eltern-Generation nicht mehr vollständig, sondern jeweils nur um zwei Drittel ersetzt werden kann. Beispielsweise würde das bei 100 Müttern 66 Töchter, 44 Enkeltöchter und 30 Urenkelinnen zur Folge haben. Seit über 40 Jahren liegt demnach die Zahl der Kinder unter dem Niveau, welches notwendig wäre um die Bevölkerungszahl ohne Zuwanderung konstant stabil zu halten, womit ein eindeutig beschleunigter Bevölkerungsrückgang zu erkennen ist.¹⁵ Während in den Zeiten der sog. Babyboomer (Jahrgänge 1955 bis 1969) noch 1,3 Mio. Kinder geboren wurden, ist bis heute ein kontinuierliches Sinken der Geburtenzahlen zu beobachten. Im Jahr 2016 erblickten lediglich 792.000 Kinder das Licht der Welt, womit sich die Jahresstärke seit 1964 geradezu halbiert hat.¹⁶

Die 13. Bevölkerungsvorausberechnung des Bundesamtes für Statistik hat ergeben, dass die Geburtenzahl bis zum Jahr 2020 relativ stabil bei 700.000

¹⁴ vgl. Kerschbaumer, Judith, Schroeder, Wolfgang, Sozialstaat und demographischer Wandel – Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung. 2005, S. 45.

¹⁵ vgl. Hausmann, Andrea, Körner, Jana, Demographischer Wandel und Kultur – Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage. 2009, S.18.

¹⁶ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Mehr Geburten und weniger Sterbefälle im Jahr 2016. Zugriff am: 13.März 2018, 11:53. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/11/PD17_408_126.html.

Neugeborenen bleiben wird. Anschließend wird jedoch insgesamt bis zum Jahr 2060 mit einem Geburtenrückgang zu rechnen sein, welcher im Bereich von 500.000 bis 550.000 Geburten pro Jahr liegt.¹⁷

Zum anderen steigt die Zahl der Sterbefälle, trotz steigender Lebenserwartung in Deutschland immer weiter an, da die starken Jahrgänge ins Rentenalter übergehen. Dies hat zur Folge, dass die Anzahl der Sterbefälle von 894.000 im Jahr 2013 bis 2060 auf ca. 1 Mio. ansteigen wird. Hierbei sieht man deutlich, dass die Zahl der Sterbenden die Zahl der Geburten immer mehr übersteigt und diese Lücke auf Grund des hohen Geburtendefizites nicht ausgeglichen werden kann.¹⁸ Ebenso wird die Generation, welche ein Bevölkerungswachstum begünstigt hat, die Babyboomer ins Rentenalter übergehen, wodurch die Zahl der Älteren so hoch ansteigt, dass diese durch eine realistische Zahl von Zuwanderern nicht vollständig ausgeglichen werden kann.¹⁹

2.3 Auswirkungen

Die Konsequenz daraus besteht aus einem stetigen Rückgang des Bevölkerungswachstums. Nachdem bis 2002 ein kontinuierlicher Anstieg der Bevölkerung auf 82, 5 Mio. zu beobachten war, ging die Zahl anschließend bis 2013 auf 80, 7 Mio. zurück.²⁰ Auf Grund der ungewöhnlich hohen Zuwanderung, besonders im Jahr 2015, konnte ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis heute verhindert werden.

¹⁷vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. 2015, S. 5,6.

¹⁸vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. 2015, S.6.

¹⁹ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

²⁰ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerungsstand. Zugriff am: 6. März 2018, 10:08. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen_/lrbev03.html.

2. Demographischer Wandel

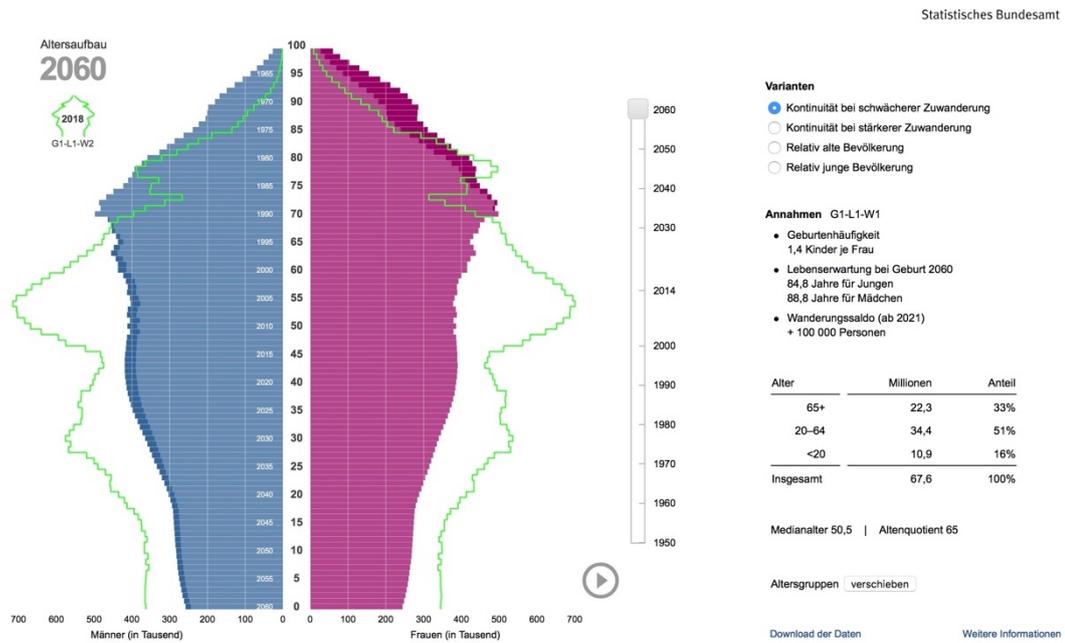


Abbildung 1: Bevölkerungsvorausberechnung – Vergleich 2018 & 2060 bei schwächerer Zuwanderung von 100.000 Personen²¹

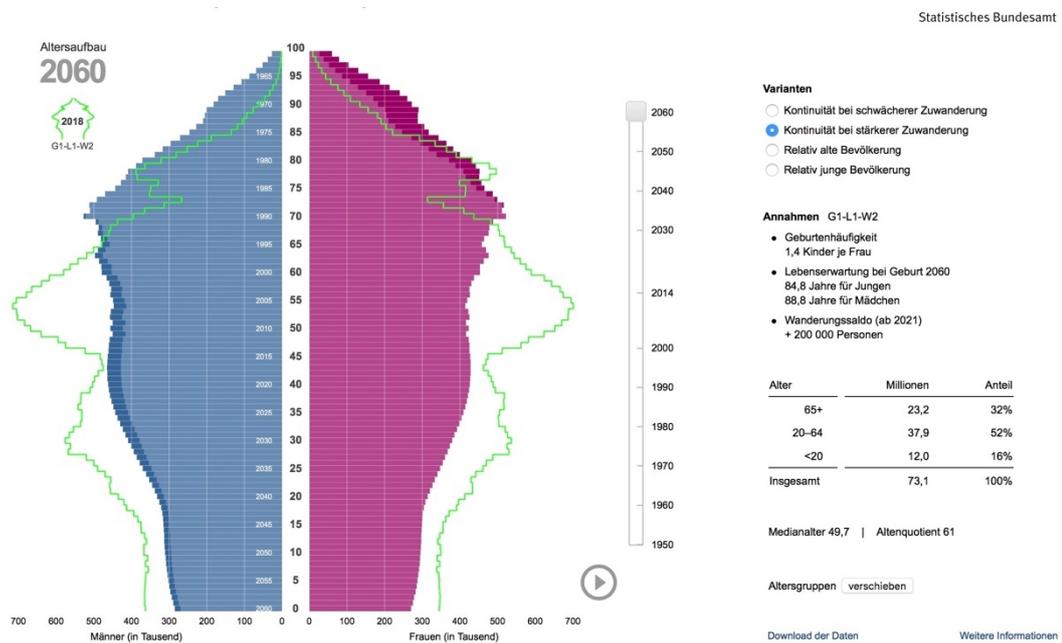


Abbildung 2: Bevölkerungsvorausberechnung – Vergleich 2018 & 2060 bei stärkerer Zuwanderung von 200.000 Personen²²

²¹ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland. Zugriff am: 14. März 2018, 09:46. Verfügbar unter: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>.

²² vgl. ebd.

Das Bundesamt für Statistik prognostiziert in ihrer 13. Bevölkerungsvorausberechnung, welche 2015 veröffentlicht wurde, dass bis zum Jahre 2060 die deutsche Bevölkerung je nach Zuwanderungsstärke drastisch sinken wird. Wie in Abbildung 1 und 2 zu erkennen ist, wird die Bevölkerungszahl bei kontinuierlichen stärkeren Zuwanderung von 200.000 Menschen pro Jahr auf 73,1 Mio. und bei kontinuierlicher schwächerer Zuwanderung von 100.000 Menschen pro Jahr auf 67,6 Mio zurückgehen.²³ Problematisch ist außerdem, dass die Einwanderer, die zur Lösung der demographischen Probleme in Deutschland beitragen, ihren Herkunftsländern nicht zur Verfügung stehen, wodurch diese nicht mehr in der Lage sind ihrer derzeitigen Krise zu entkommen und ihr Land aufzubauen. Da jedes Land gegenüber anderen Ländern eine Art Verantwortung trägt und dazu angehalten ist, keinem anderen Land durch sein politisches Handeln zu schaden, wäre eine solche Bevölkerungspolitik nicht dauerhaft praktikabel.²⁴

Unser heutiges Rentensystem wird mit Hilfe des Systems der Umlagefinanzierung gewährleistet. Das resultiert daraus, dass jeder Mensch innerhalb eines Lebens drei Phasen durchläuft, in denen er zunächst Empfänger (Kindesalter), dann Unterstützer (Erwerbsalter) und letztlich wieder Empfänger (Rentenalter) von sozialen Leistungen ist. Das bedeutet, dass die gegenwärtigen, potentiellen Erwerbstätigen die Renten der älteren Generation mittels ihrer Einzahlungen finanzieren. Diese Vereinbarung zwischen den einzelnen Generationen, welche aus Leistung und Gegenleistung besteht, wird in Deutschland umgangssprachlich als „Drei-Generationenvertrag“ bezeichnet. Ganz wesentlich ist dabei, dass dieser Vertrag weder in schriftlicher noch in einer anderen Form verbindlich festgeschrieben wurde. Aus diesem Grund ist die freiwillige Bereitschaft zur Anerkennung der gegenseitigen Verpflichtungen der betroffenen Generationen eine wesentliche Voraussetzung für seine Wirksamkeit. Da jeder Mensch zwei Mal in seinem

²³ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. 2015, S. 5,6.

²⁴ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 146.

Leben die Unterstützung durch andere Generationen, während des Kindes- und Rentenalters in Anspruch nimmt und ebenso zwei Gegenleistungen an die Eltern-Generation und an seine Nachkommen leisten muss, ist es von bedeutender Wichtigkeit, dass sich immer alle drei Generationen an der Wirksamkeit des Drei-Generationenvertrages beteiligen.²⁵

Eine andere, jedoch fehlerhafte Art der Betrachtung würde sich Zwei-Generationenvertrag nennen, welcher der Einschätzung zu Grunde liegt, dass die mittlere Generation durch ihre geleisteten Einzahlungen die eigene Versorgung längst sichergestellt hätte. In Wahrheit ist es jedoch so, dass die mittlere Generationen in Form ihrer Einzahlungen nur die Leistungen an die Eltern-Generation zurückgibt, welche sie in ihrer eigenen Kinder- und Jugendphase, als Empfänger verbraucht hat. Infolge dessen wird die eigene Versorgung im Alter wiederum erst durch eigene Nachkommen erwirtschaftet. Somit stellt das Größenverhältnis zwischen den Generationen und auch die Geburtenrate eine nicht zu unterschätzende Konstante dar, welche erheblichen Einfluss auf die Funktionsfähigkeit des Generationenvertrages und auch die Sicherheit der sozialen Versorgung nimmt. Die Bewahrung dieses Gleichgewichtes ist somit für die Funktionsfähigkeit des sozialen Systems in Deutschland von erheblicher Bedeutung. Zum jetzigen Zeitpunkt sind jedoch zu wenig Erwerbstätige vorhanden, um die Renten der Älteren garantieren zu können, weshalb diese bereits 2016 mit 87 Milliarden Euro (selbst aktualisiert²⁶) durch den Bund unterstützt werden müssen.²⁷

Die Folgen des demographischen Wandels machen sich jedoch erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts bemerkbar. Wie in Abbildung 1 und 2 zu erkennen ist, wird die Zahl der Personen im Erwerbsalter zwischen 20 und 64 Jahren bis zum Jahr 2060 um 23 Prozent abnehmen und letztlich nur noch 38 Mio. betragen. Diese Berechnung ist davon abhängig, ob der Wanderungssaldo von ca. 500.000 Migranten im Jahr 2014 stufenweise bis

²⁵ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

²⁶ vgl. Deutsche Rentenversicherung Bund, Jahresbericht 2016. 2016, S.21.

²⁷ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

2021 auf 200.000 sinkt und danach konstant bleibt. Sollte der Wanderungssaldo bis 2021 auf 100.000 Personen zurückgehen, so würde sich eine noch kleinere Anzahl an potentiellen Erwerbstätigen von 34 Mio. ergeben.²⁸ Eine Schrumpfung der Erwerbstätigen hat jedoch nicht nur Folgen für die sozialen Systeme Deutschlands, viel mehr sind auch das Wirtschaftswachstum und die Innovationsfähigkeit der Gesellschaft betroffen. Um diesen Zusammenhang näher zu betrachten, muss man die Kernpunkte der ökonomischen Entwicklung kennen: Produktionskapital, die Zahl der Arbeitskräfte und der technische Fortschritt. Fraglich ist allerdings, ob eine stetig alternde Bevölkerung in der Lage ist, mit der Ideenvielfalt von wesentlich jünger aufgestellten Bevölkerungen wie in Frankreich, den USA, in Indien oder in China mithalten können.²⁹

Neben den negativen Auswirkungen eines stetigen Rückganges der Bevölkerungszahlen innerhalb eines Landes, konnte man innerhalb der letzten 30 Jahre auch durchaus Vorteile daraus ziehen und für das Land nutzen. Die Geburtenrate in Deutschland liegt seit den 1970er Jahre unter der notwendigen Bestanderhaltungszahl von 2,1. Durch diese Entwicklung war es möglich die entsprechenden Investitionskosten, welche in die Bereiche Bildung, Erziehung, Kleidung oder Spielplätze eingesetzt worden wären, einzubehalten und anschließend in andere Felder zu investieren. Im Vergleich zu heute war allerdings zu dieser Zeit das Verhältnis zwischen den potentiellen Erwerbstätigen der älteren Generation wesentlich geringer, da die Babyboomer in den 1980er und 1990er Jahren ins Berufsleben eintraten. Daraus ergab sich für die ältere Generation unmittelbar eine Zeit des Wohlstandes. Dieses günstige Verhältnis wird laut des zukünftigen Entwicklungsstandes und der Prognose des Bundesamtes für Statistik begründet in der demographischen Situation zukünftig nicht mehrvorstellbar sein.³⁰

²⁸ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. 2015, S. 6.

²⁹ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

³⁰ vgl. ebd.

2.4 Reaktionen der Politik

Unsere Gesellschaft unterliegt auf Grund des demographischen Wandels und des fortschreitenden Strukturwandels einer großen Veränderung. Um diesen Anforderungen stand halten zu können und den enormen Veränderungen gewachsen zu sein, ist die Politik im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu verpflichtet zu handeln bzw. lenkend zu steuern, wodurch der Druck auf die entstandenen politischen und sozialen Strukturen immer weiter ansteigt.³¹ Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie seitens der Politik mit den Auswirkungen des demographischen Wandels umgegangen werden kann. Zum einen könnte der Beitragssatz, welchen jeder Arbeitnehmer in die Rentenkasse einzahlen muss, angehoben werden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Verringerung der Zahl der Rentenbezieher, durch eine Anhebung des Ruhestandsalters. Weiterhin könnte man das Rentenniveau im Allgemeinen senken oder die Zahl der Beitragszahlenden erhöhen. Das Letztere ließ sich dabei entweder durch eine Anhebung der Geburtenrate, durch eine Erhöhung der Erwerbsbeteiligung der Frauen, durch die Senkung der Arbeitslosigkeit, durch eine Verkürzung der Ausbildungszeiten oder auch durch die Einwanderung von jungen Erwerbstätigen verwirklichen.³²

„Eine an demographischen Zielen orientierte Politik kann ihre Ziele nur dann erreichen, wenn sie die demographischen Nebenwirkungen der anderen Ressorts kontrolliert, die die größten demographischen Wirkungen ausüben, ohne selbst demographische Ziele zu verfolgen, d.h., wenn sie als Querschnittspolitik praktiziert wird.“ äußerte sich der Autor Herwig Birg in seinem Werk „Die ausgefallene Generation - Was die Demographie über unsere Zukunft sagt“ dazu.³³ Jedes Handeln und Unterlassen politischer Natur hat Auswirkungen auf die Entwicklung der Struktur und Größe einer Bevölkerung.³⁴ Ob ein solches Handeln erfolgsversprechend ist, lässt sich

³¹ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

³² vgl. ebd.

³³ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 145.

³⁴ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 145.

daran erkennen, ob die Bevölkerung weiterhin schrumpft oder zu einer stabilen Gesellschaft heranwächst.³⁵

Demographisch bedeutsames Handeln der Politik fungiert in unserem heutigen System jedoch nicht unter dem Namen der demographischen Prävention, sondern eher mit Begriffen wie Familienpolitik, familienorientierte Sozialpolitik, Gesundheitspolitik und Migrationspolitik.³⁶

Zum jetzigen Zeitpunkt befindet sich unsere Gesellschaft jedoch an einem Punkt, wo die demographischen Auswirkungen eher verdrängt, als dass sie konstruktiv beseitigt werden. Hierzu zählt unter anderem die Tatsache, dass durch eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik erreichte hohe Pro-Kopf-Einkommen nicht gleichzeitig mit einer hohen Geburtenrate vereinbart werden kann. Schon seit den 1960er Jahren ist ein stetiges sinken der Kinderzahl pro Frau zu beobachten, wohingegen sich das Pro-Kopf-Einkommen mehr als verdoppelt hat.³⁷

Um dem demographischen Wandel schon jetzt entgegenzuwirken, wurde von der Bundesregierung im Jahr 2006 beschlossen, das bisherige Rentenalter von 65 Jahren stufenweise auf 67 Jahre anzuheben. Dabei wurde sich stark an den Geburtenjahrgängen der betroffenen Personen orientiert und mit dem Jahrgang 1947 begonnen. Ab dem Jahr 2012 erhöht sich demnach das Renteneintrittsalter von 65 um jeweils einen Monat. Anschließend wird dieser Prozess ab 2024 durch die Einführung von zwei-Monatschritten beschleunigt.³⁸ Auch Bundesarbeitsminister Franz Müntefering (SPD) war der Auffassung, dass die Beschäftigung Älterer bis 2010 auf 55 Prozent erhöht werden solle. „Ältere sind kein altes Eisen, die können was“ äußerte er sich zu diesem Themenpunkt in der Länderkammer und begründet die Anhebung des Renteneintrittsalters damit, dass die Menschen in Zukunft immer länger Rente beziehen werden, aber dafür auch später in den Beruf einsteigen. Er hält die Anhebung deshalb für sinnvoll und generationengerecht.

³⁵ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 147.

³⁶ vgl. ebd.

³⁷ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 145.

³⁸ 2Media GmbH (Hrsg.), Änderungen beim Renteneintrittsalter. Zugriff am: 12. Februar 2018, 15:18. Verfügbar unter: <https://www.rente.com/gesetzliche-rentenversicherung/renteneintrittsalter/>.

Außerdem stünden im Jahr 1960 noch acht Beschäftigte einem Rentner gegenüber, wohingegen heute lediglich von 3,2 Beschäftigten pro Rentner gesprochen werden könne. Auch im Jahr 2030 würde die Zahl weiter sinken und es kämen nur noch 1,9 Beschäftigte auf einen Rentner. Diese Entwicklung sollte laut Müntefering nicht ignoriert werden.³⁹

Gegenwärtig sind diese negativen Folgen der demographischen Entwicklung allerdings nur wenig spürbar. Dies resultiert unter anderem daraus, dass Deutschland als eine Industrienation ein sehr beliebtes Einwanderungsland darstellt. Dies ist deutlich an den ansteigenden Zuwanderungszahlen in den vergangenen Jahren zu erkennen. Zum einen gibt es 18,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund (Stand 2016) in Deutschland, welche laut dem Bundesamt für Statistik im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent angestiegen ist.⁴⁰ Diese Anzahl an Einwanderern ist in der Lage den unaufhaltsamen Bevölkerungsrückgang einigermaßen auszugleichen bzw. ihm entgegen zu wirken.⁴¹

Diese Auffassung vertritt auch die heutige Arbeits- und Rentenministerin Andrea Nahles (SPD). Sie sieht neben anderen Lösungsvorschlägen insbesondere die Einwanderung von erwerbsfähigen Personen als Schlüssel, um dem demographischen Wandel entschieden den Kampf anzusagen. Hierbei könne man sogar in doppelter Hinsicht profitieren meint Nahles. Zum einen würde durch die ansteigende Zahl der Beitragszahler das Rentensystem verbessert und zum anderen wäre man in der Lage mit Hilfe der Vielzahl von Kindern, welche mit den Asylbewerbern in unser Land kommen, die Lücken unserer niedrigen Geburtenraten zu schließen und somit zukünftige demographische Probleme zu verringern.⁴²

³⁹ vgl. Spiegel Online (Hrsg.), Bundesrat stimmt Rente mit 67 zu. Zugriff am: 12. Februar 2018, 15:18. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/stufenweise-anhebung-bundesrat-stimmt-rente-mit-67-zu-a-474813.html>.

⁴⁰ vgl. Zeit Online (Hrsg.), Jeder Fünfte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Zugriff am: 9. Februar 2018, 17:04. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-08/statistisches-bundesamt-migrationshintergrund-einwohner-deutschland>.

⁴¹ vgl. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Demographischer Wandel. Zugriff am: 8. Februar, 11:38. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm.

⁴² vgl. Astheimer, Sven, Flüchtlinge lösen nicht unser Rentenproblem. Zugriff am: 6. Februar 2018, 10:40. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/alterung-in-deutschland-fluechtlinge-loesen-nicht-unser-rentenproblem-14024832.html>.

3. Zuwanderung als Allerheilmittel

3.1 Zuwanderungsentwicklung ab 1990

Wie ein Blick in die Geschichte zeigt, wird die derzeitig anhaltende Debatte über die Aufnahme von Flüchtlingen und die vermehrte Zuwanderung, die Deutschland in den letzten Jahren wiederfahren ist, nicht zum ersten Mal geführt. Seit Anfang der 1990er Jahre waren viele Länder politisch und wirtschaftlich nicht in besonders guter Verfassung, weshalb Deutschland ein immer beliebteres Einwanderungsziel für politisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge wurde.

In den vergangenen Jahren nahm die Bundesrepublik Deutschland neben mehreren Millionen Ausländern 9,5 Mio. Vertriebene und 3,5 Mio. Spätaussiedler auf. Darunter zählten vor allem in den 1970er Jahren die Gastarbeiter und deren Familien, welche durch gezielte Anwerbeabkommen mit Italien, der Türkei, Marokko und fünf weiteren Ländern Südeuropas nach Deutschland geholt wurden. Diese Art der Zuwanderung wurde jedoch im Jahr 1973 mittels eines Anwerbstopps beendet. Anschließend nahm Ende der 1980er Jahre der Zuzug von Asylsuchenden an Bedeutung zu.⁴³

Mit dem Zerfall des ehemaligen Jugoslawiens begann eine Reihe von Kriegen, welche auch unter dem Namen Balkan-Kriege bekannt sind. Darunter zählen vor allem der Kroatienkrieg (1991-1995), der Bosnienkrieg (1992-1995) und der Kosovokrieg (1998-1999), welche alle im Zeitraum der 90er Jahre stattgefunden haben.⁴⁴ Weiterhin war die Auflösung der Sowjetunion im Jahr 1991 auf Grund der durch Gorbatschow eingeleiteten Reformpolitik, auch „Glasnost“ genannt, für viele Menschen ein weiterer Anlass zu flüchten.⁴⁵ Ebenso vertrieben Grenzstreitigkeiten zwischen Äthiopien und Eritrea sowie zwischen Mali und Burkina eine Vielzahl von Menschen aus ihren Herkunftsländern. Verschiedene Bürgerkriege in Burundi, der Republik

⁴³ vgl. Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Migration und Integration: Aufenthaltsrecht, Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland. 2014, S. 13,14.

⁴⁴ vgl. Sarovic, Alexander, Jugoslawienkrieg, Antworten auf die zehn wichtigsten Fragen. Zugriff am: 12. Februar 2018, 15:18. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/einestages/jugoslawienkrieg-antworten-auf-die-wichtigsten-fragen-a-1099538.html>.

⁴⁵ vgl. Geschichte-Lexikon (Hrsg.), Glasnost und Perestroika. Zugriff am: 17. Februar 2018, 14:52. Verfügbar unter: <http://www.geschichte-lexikon.de/glasnost-perestroika.php>.

Kongo, in Senegal und in Simbabwe trugen ebenfalls ihren Teil dazu bei, dass Flüchtlinge in Strömen nach Europa und insbesondere in die Bundesrepublik Deutschland kamen und Zuflucht suchten.⁴⁶

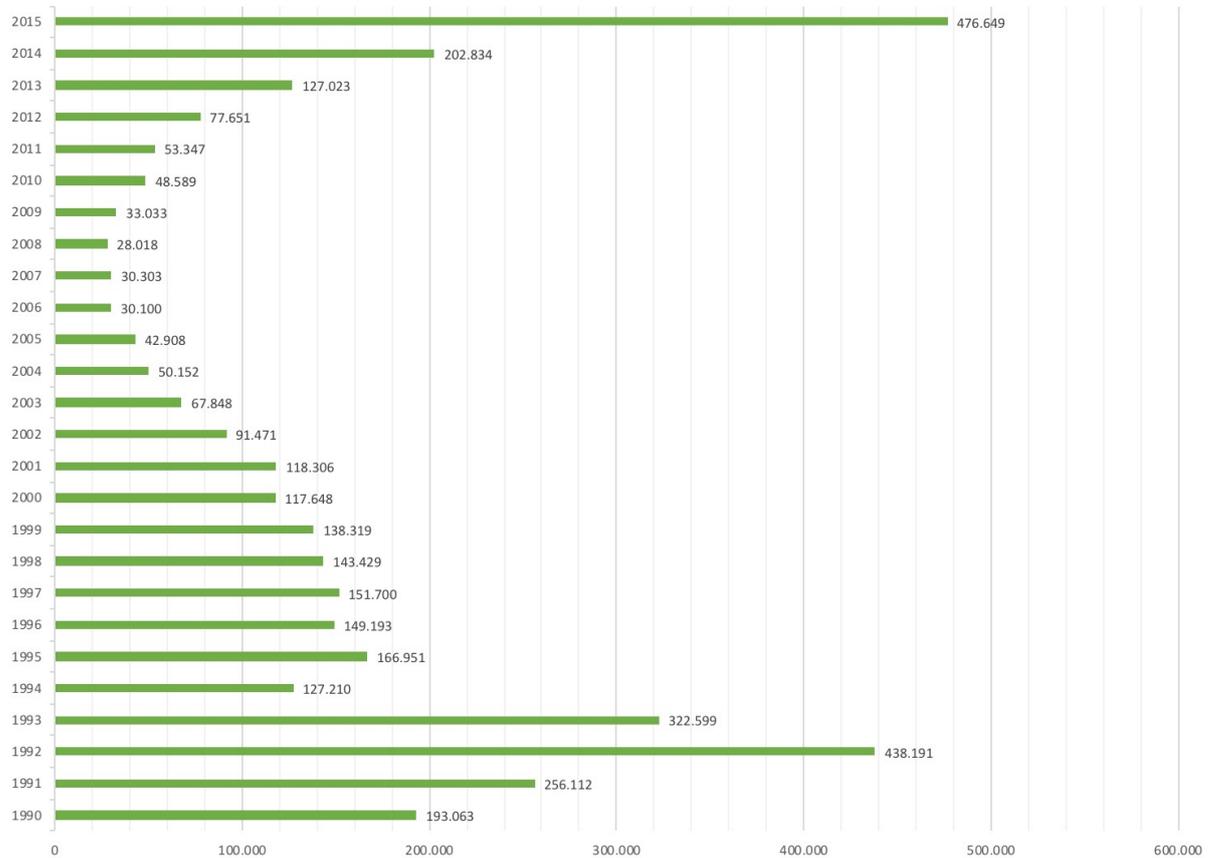


Abbildung 3: Entwicklung der Asylerstantragszahlen seit 1990⁴⁷

Auf Grund dieser zahlreichen Umwälzungen und Streitigkeiten, welchen diese Herkunftsländer unterlagen, erreichte die Zahl der Asylanträge im Jahr 1992 einen Rekordwert von 438.191.⁴⁸ Wie in Abbildung 3 zu erkennen ist, gingen die Asylerstantragszahlen anschließend bis zum Jahr 2009 stetig

⁴⁶ vgl. Grimmer, Claudia, Die 90er in Deutschland, Da war doch was?. Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:46. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/fluechtlinge-rueckblick-kosovo-balkan-100.html>.

⁴⁷ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Aktuelle Zahlen zu Asyl. Dezember 2015, S. 3.

⁴⁸ vgl. Briest, Robert, 2015 Asylbewerber in Deutschland, 1992 kamen fast eine halbe Million Flüchtlinge. Zugriff am: 9. Februar 2018, 18:36. Verfügbar unter: <https://www.ksta.de/politik/asylbewerber-in-deutschland-1992-kamen-fast-eine-halbe-million-fluechtlinge-125219617.02.18>.

zurück, worauf ab 2010 ein Anstieg zu beobachten war, welcher seinen Rekord im Jahr 2015 mit 476.649 Anträgen erreichte. Insgesamt kamen in dem Zeitraum von 1990 bis 2015 ca. 3,7 Mio. Flüchtlinge nach Deutschland.⁴⁹ Zwischen 1991 und 1995 nahm Deutschland ca. 350.000 Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien auf. Hiervon kehrten jedoch die meisten wieder in ihr Land zurück, wobei lediglich 20.000 Menschen als Härtefälle eingestuft und somit ein dauerhafter Aufenthalt gewährt wurde. In den Zeiten des Kosovo-Krieges flüchteten rund 55.000 Kosovaren nach Deutschland, wovon bis zum Jahr 2004 nur 5.000 zurückkehrten. Bis heute sind die Balkanstaaten von mangelnder medizinischer Versorgung, Perspektivlosigkeit und Arbeitslosigkeit geprägt, weshalb allein im Jahr 2014 fast 9.000 Kosovaren nach Deutschland übersiedelten.⁵⁰ Die Spitzenreiter der Einwanderung in der Zeit der 1990er Jahre waren Länder wie Jugoslawien und sein Nachfolgestaat Serbien sowie die Länder Irak, Afghanistan, Syrien und der Iran.⁵¹

3.2 Politische Maßnahmen zum Umgang mit Asylsuchenden

Genau wie nach der Massenmigration im Jahr 2015 waren die 1990er Jahre von zähen Diskussionen, gegenseitigen Schuldzuweisungen, neuartigen Begriffen wie „Asylmissbrauch“, überarbeiteten Asylgesetzen sowie durch einen plötzlich dominierenden Wahlerfolg der rechtsradikalen Parteien und von rechtsradikalen Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte geprägt.⁵² So war im Jahr 1992 im Rahmen der Landtagswahl in Baden-Württemberg ein Wahlergebnis von 10,9 Prozent zu Gunsten der Republikaner zu verzeichnen, wodurch ihnen der erstmalige Einzug in den Landtag ermöglicht wurde.

⁴⁹ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Aktuelle Zahlen zu Asyl. Dezember 2015, S. 3.

⁵⁰ vgl. Grimmer, Claudia, Die 90er in Deutschland, Da war doch was?. Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:46. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/fluechtlinge-rueckblick-kosovo-balkan-100.html>.

⁵¹ vgl. Brist, Robert, 2015 Asylbewerber in Deutschland, 1992 kamen fast eine halbe Million Flüchtlinge. Zugriff am: 9. Februar 2018, 18:36. Verfügbar unter: <https://www.ksta.de/politik/asylbewerber-in-deutschland-1992-kamen-fast-eine-halbe-million-fluechtlinge-125219617.02.18>.

⁵² vgl. Grimmer, Claudia, Die 90er in Deutschland, Da war doch was?. Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:46. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/fluechtlinge-rueckblick-kosovo-balkan-100.html>.

Ähnlich verlief auch die Wahl in Schleswig-Holstein, wobei die dort als rechtsextrem eingestufte Landtagspartei „Deutsche Volksunion“ (DVU) ein Wahlergebnis von 6,3 Prozent erreichte und somit als drittstärkste Kraft im Landtag fungierte. Die darauffolgende Zeit brachte eine Reihe an hitzigen Diskussionen mit sich, mit der Folge, dass Uneinigkeiten zwischen aber auch innerhalb der Parteien entstanden. Dies begründete sich unter anderem darin, dass Änderungen bezüglich des Asylrechts eingeführt werden sollten.⁵³

Auf Grund der extrem hohen Asylbewerberzahl in den 1990er Jahren, insbesondere im Jahr 1993, sollte eine Begrenzung in Form einer Asylrechtsänderung eingeführt werden.⁵⁴ Der Umgang mit Flüchtlingen und Asylsuchenden wurde dadurch entscheidend verändert, durch den 1992 gefassten und am 1. Juli 1993 gesetzlich verankerten Asylkompromiss. Inhalt dieses von der Union und SPD gefassten Kompromisses war die massive Einschränkung des Grundrechtes auf Asyl, welches im Artikel 16 GG geregelt war.⁵⁵ Seither verwehrt der eingeführte Artikel 16a GG denjenigen das Recht auf Asyl, welche aus verfolgungsfreien Ländern stammen oder über sogenannte sichere Drittstaaten in die Bundesrepublik einreisen, von welchen Deutschland umgeben ist.⁵⁶ Innerhalb der nächsten zwei Jahre sanken daraufhin die Antragszahlen auf Asyl auf weniger als ein Drittel zurück.⁵⁷ Dem entsprechend sank auch die Anerkennungsquote in den nachfolgenden Jahren, welche sich im Jahr 2002 nur noch unter 2 Prozent befand.⁵⁸

⁵³ vgl. Grimmer, Claudia, Die 90er in Deutschland, Da war doch was?. Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:46. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/fluechtlinge-rueckblick-kosovo-balkan-100.html>.

⁵⁴ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 103 ff..

⁵⁵ vgl. Briest, Robert, 2015 Asylbewerber in Deutschland, 1992 kamen fast eine halbe Million Flüchtlinge. Zugriff am: 9. Februar 2018, 18:36. Verfügbar unter: <https://www.ksta.de/politik/asylbewerber-in-deutschland-1992-kamen-fast-eine-halbe-million-fluechtlinge-125219617.02.18.>

⁵⁶ vgl. Bade, Klaus, Oltmer, Jochen, Flucht und Asyl seit 1990. Zugriff am: 17. Februar 2018, 12:25. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56443/flucht-und-asyl-seit-1990>.

⁵⁷ vgl. ebd.

⁵⁸ vgl. Grimmer, Claudia, Die 90er in Deutschland, Da war doch was?. Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:46. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/fluechtlinge-rueckblick-kosovo-balkan-100.html>.

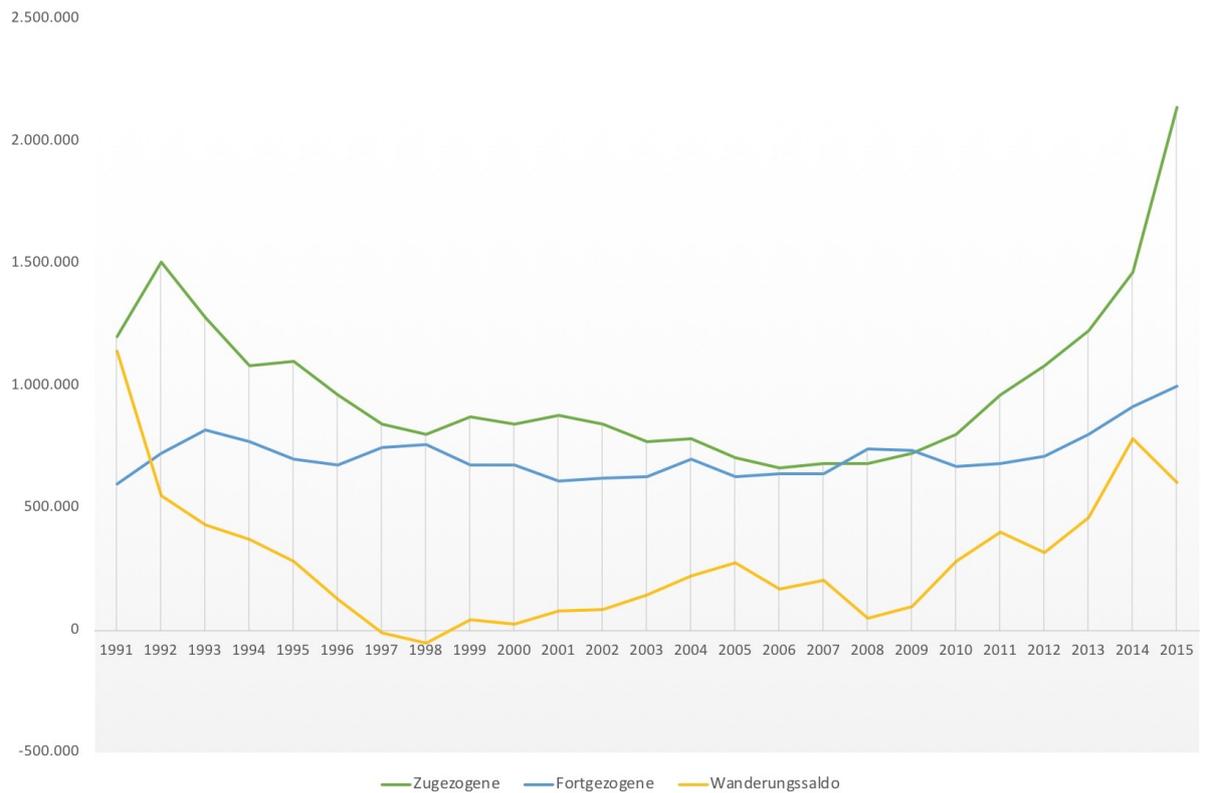


Abbildung 4: Zu und Abwanderung in Deutschland 1991 – 2015⁵⁹

In Folge der Asylrechtsreform, flankierenden Maßnahmen und verschärften Grenzkontrollen ist es gelungen die Anzahl der Asylsuchenden von 320.000 im Jahr 1993 bis 1995 auf 127.000 rapide zu senken und dies in den folgenden Jahren beizubehalten. Im Jahr 1998 erreichte man eine Zahl von 98.644, die im Jahr 2002 mit 71.127 Asylsuchenden noch unterboten wurde.⁶⁰ Auch die zugewanderten Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien konnten durch die politischen Maßnahmen, freiwillige Rückkehrer und ausreiseverpflichtenden Abschiebungen von 350.000 im Jahr 1994 auf 345.000 im Jahr 1996 und schließlich auf 245.000 Ende 1997 verkleinert werden. Dabei ist anzumerken, dass Deutschland in dieser Zeit doppelt so viele Flüchtlinge aus dieser Region beherbergte, wie

⁵⁹ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wanderungen, Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland 1991 – 2016. Zugriff am: 11. März 2018, 13:07. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Wanderungen/Tabelle/WanderungenAlle.html>.

⁶⁰ vgl. Bade, Klaus, Oltmer, Jochen, Flucht und Asyl seit 1990. Zugriff am: 17. Februar 2018, 12:25. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56443/flucht-und-asyl-seit-1990>.

alle anderen europäischen Staaten. Im Jahr 1998 entwickelte sich durch die hohen Rückreisebewegungen und weiterhin sinkenden Zuwanderungen ein geringerer Wanderungssaldo von 167.000 (selbst aktualisiert⁶¹).⁶²

Diese aktive Rückführungs- und strenge Abschiebepolitik hatte zur Folge, dass nicht nur die Asylbewerberzahlen enorm gesenkt werden konnten, sondern auch der Transitverkehr in die europäischen Nachbarländer verstärkt werden konnte. Dennoch schaffte man durch die Einführung dieser Regelung erst die Grundlage für undurchsichtige Asylverfahren, indem immer mehr Menschen durch die Verschleierung ihrer eigenen Identität und der eigenen Herkunft (z.B. aus einem verfolgungsfreien Herkunftsland) sowie durch das Verschweigen des genauen Einreiseweges (z.B. über ein sicheres Drittland) die Voraussetzungen für das Asylrecht zu erfüllen versuchten. Infolge dessen vermehrte sich die Zahl der sich illegal im Land aufhaltenden Personen stark, da sie entweder im Vorfeld gar keinen Asylantrag stellten oder die Frist der erteilten Aufenthaltsgenehmigung nach legaler Einreise überschritten und sich weigerten das Land wieder zu verlassen.⁶³ Weiterhin ist unser Land durch die Beschränkung des Asylrechtes für Asylsuchende auf dem ländlichen Weg legal nur sehr schwer zu erreichen. Dass führt dazu, dass lediglich die Inanspruchnahme des Luftweges, welcher allerdings enorme Kosten mit sich bringt und dadurch nur von gehobenen sozialen Schichtengennutzt werden kann, für eine mögliche Flucht in Betracht kommt. Eine andere Möglichkeit besteht in der Nutzung von Agenten und Schleppern, welche ebenso hohen Kosten seitens der Flüchtlinge entstehen lässt, was oft dazu führt, dass viele gespartes Geld zusammenlegen, um die Flucht überhaupt ermöglichen zu können.⁶⁴ Diese Sachlage stellt ideale Voraussetzungen für die Etablierung und Erweiterung der weltweit

⁶¹ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 103 ff..

⁶² vgl. Bade, Klaus, Oltmer, Jochen, Flucht und Asyl seit 1990. Zugriff am: 17. Februar 2018, 12:25. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56443/flucht-und-asyl-seit-1990>.

⁶³ vgl. ebd.

⁶⁴ vgl. ebd.

existierenden Schleppernetzen, welche die hilflose Lage der Menschen skrupellos ausnutzen, dar.⁶⁵

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat in dem Zeitraum von 1991 bis 2014 über 3,12 Millionen Anträge entschieden, wovon lediglich 134.296 Bewerber das Recht auf Asyl zugesprochen bekommen haben, also jeder 25. Der Großteil der Ablehnungen beruhte dabei darauf, dass gemäß dem Dublin-Verfahren ein anderes Land für Gewährung des Asyls zuständig war, der Antrag zurückgezogen oder ein Folgeantrag nicht zugelassen wurde. Nachdem die Menge an Flüchtlingen und Asylsuchenden zu Beginn des 21. Jahrhunderts wieder deutlich abgenommen hatte, steigt die Zahl seit 2010 wieder erheblich.⁶⁶ Allein im Jahr 2016 stellten 745.545 Menschen einen Antrag auf Asyl, worunter 198.317 zu den Erstanträgen zählten.⁶⁷

3.3 Bedeutung der internationalen Migration im Rahmen der demographischen Entwicklung

3.3.1 Definition Internationale Migration

Die internationale Migration stellt eine spezifische Form räumlicher Mobilität dar. Die Herkunft des Migranten und sein Einwanderungsziel können dabei in unterschiedlichsten Ländern liegen. Als internationale Migranten gelten jedoch nur Personen, welche ihren Wohnsitz für eine bestimmte Mindestdauer bzw. für eine unbestimmte Zeit in ein anderes Land verlegen. Touristen, Tages- und Wochenpendler mit Arbeitsplatz und kurzfristiger Aufenthaltsdauer hingegen zählen nach dieser UN-Definition nicht zu dieser Gruppe. Ab welchem Zeitpunkt eine Person als Migrant gilt, hängt von den Regelungen des jeweiligen Landes ab, in welches er immigriert. Beispiels-

⁶⁵ vgl. Bade, Klaus, Oltmer, Jochen, Flucht und Asyl seit 1990. Zugriff am: 17. Februar 2018, 12:25. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56443/flucht-und-asyl-seit-1990>.

⁶⁶ vgl. Brist, Robert, 2015 Asylbewerber in Deutschland, 1992 kamen fast eine halbe Million Flüchtlinge. Zugriff am: 9. Februar 2018, 18:36. Verfügbar unter: <https://www.ksta.de/politik/asylbewerber-in-deutschland-1992-kamen-fast-eine-halbe-million-fluechtlinge-125219617.02.18>.

⁶⁷ vgl. ebd.

weisen gelten in der Schweiz Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten als Zuwanderer. Wohingegen in Deutschland auch Ausländer mit einem Aufenthalt von drei Monaten in offiziellen Migrationsstatistiken erfasst werden. Studierende und temporäre Arbeitskräfte in der USA haben die Möglichkeit sich über mehrere Jahre in diesem Land aufzuhalten, ohne als Zuwanderer gezählt zu werden. Auf anderen Kontinenten wie Asien, Afrika und Lateinamerika werden Zuwanderer in der eigenen amtlichen Statistik gar nicht erst ausgewiesen, weshalb sich nicht genau sagen lässt, wie viele internationale Migranten weltweit existieren. Schätzungen der Vereinten Nationen von Amerika zu Folge würde die Zahl der internationalen Migranten im Jahr 2005 bei etwa 191 Mio. liegen, was etwa drei Prozent der Weltbevölkerung entsprechen würde.⁶⁸

3.3.2 Bedeutung der internationalen Migration

Der Begriff Migration umfasst die Wanderungsbewegungen von Menschen zwischen Staaten oder auch administrativen Untereinheiten eines Staates, welche durch politische, soziale oder wirtschaftliche Not bestärkt wird. Diese Wanderungen führen zu einem längerfristigen oder dauernden Wechsel des ständigen Aufenthaltsortes der wandernden Personen.⁶⁹

Die Bedeutung der internationalen Migration lässt sich in unterschiedlichen Maßeinheiten bestimmen. In Deutschland findet dafür jährlich eine statistische Registrierung von Zuwanderungen statt, welche als Zuzüge und von Abwanderungen, welche als Fortzüge bezeichnet werden. Die Differenz aus Zu- und Abwanderungen bildet den sogenannten Wanderungssaldo. Bei der statistischen Erhebung durch die Meldeämter der Gemeinden werden allerdings nur diejenigen erfasst, welche eine Aufenthaltsdauer von mindestens drei Monaten aufweisen. Wie oben schon erwähnt, hat dies zur Folge, dass Personengruppen wie Touristen, Geschäftsreisende oder Saisonarbeiter nicht innerhalb der Zu- und Abwanderungen zu finden sind.

⁶⁸ vgl. Münz, Rainer, Internationale Migration, Definition. Zugriff am: 27. Februar 2018, 10:40. Verfügbar unter: <https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/internationalemigration.html>.

⁶⁹ vgl. Springer Gabler Verlag (Hrsg.), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Migration. Zugriff am: 27. Februar 2018, 10:35. Verfügbar unter: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/migration.html>.

Überwiegend wird sich bei der Messung der Bedeutung der Migration auf den Wanderungssaldo konzentriert. Je nachdem wie hoch oder niedrig dieser ausfällt, je mehr oder weniger Auswirkungen hätten die Wanderungen für das betreffende Land. Der langfristige Durchschnitt des Wanderungssaldos von Deutschland liegt bei 150.000 bis 200.000 pro Jahr. Die Zahl der Zu- und Abwanderungen differenziert jedoch in Abhängigkeit von der Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur und der politischen Lage in den jeweiligen Herkunftsländern.⁷⁰

Wie in Kapitel 2 schon erwähnt sieht unsere heutige Arbeits- und Rentenministerin Andrea Nahles (SPD) insbesondere die internationale Migration von erwerbsfähigen Personen als Schlüssel, um dem demographischen Wandel entgegen zu treten und misst ihr eine sehr hohe Bedeutung zu. Durch die ansteigende Zahl der Beitragszahler meint Andrea Nahles, würden das Rentensystem verbessert und eine Vielzahl von Migrations-Kindern die Lücken unserer niedrigen Geburtenraten schließen, wodurch zukünftige demographische Probleme verringert werden können.⁷¹ Mit Hilfe einer strategisch gezielten Einwanderungspolitik versucht man seit Jahrzehnten die Abnahme der Bevölkerung zu verhindern bzw. ihr ein Stück weit entgegen zu wirken. Erfahrungsgemäß ist diese Strategie jedoch keine langfristige Lösung, da die Einwanderer sich an das Geburtenverhalten anpassen. So würde man im Laufe der Zeit immer mehr Einwanderer benötigen, um einen wirksamen Ausgleich zu schaffen.⁷²

Zur Beseitigung der Auswirkungen des demographischen Wandels sind deshalb neben einer gezielten Erwerbsmigration auch andere Maßnahmen notwendig. Darunter zählen vor allem die Integration der bisher weniger Erwerbstätigen wie Frauen und Älterer und die Weiterbildung vorhandener Ar-

⁷⁰ vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 103 ff...

⁷¹ vgl. Astheimer, Sven, Flüchtlinge lösen nicht unser Rentenproblem. Zugriff am: 6. Februar 2018, 10:40. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/alterung-in-deutschland-fluechtlinge-loesen-nicht-unser-rentenproblem-14024832.html>.

⁷² vgl. Birg, Herwig, Die ausgefallene Generation, Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. 2005, S. 146.

beitskräfte sowie eine neu ausgestaltete Familienpolitik, welche zur Erhöhung der Geburtenrate beiträgt. Dabei ist insbesondere die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verstärkt auszugestalten, um bei einer relativ hohen Erwerbsquote eine höhere Kinderzahl zu erreichen. Die demographische Lücke kann erst durch ein verändertes Familienbild, in welchem zwei bis drei Kinder pro Familie zur Normalität gehören langfristig geschlossen und der Fachkräftemangel ausgeglichen werden. Die Unterstützung der Zuwanderung führt zusätzlich zu einem ansteigenden Wirtschaftswachstum und einem zunehmenden Wohlstand der Gesellschaft.⁷³

Eine andere Betrachtungsweise liefert der deutsche Philosoph und Publizist Richard David Precht. Er ist der Auffassung, dass ein jeder mit den Strömen der Migranten im Jahr 2015 hätte rechnen können, da Menschenströme nun mal Kapitalströmen folgen. Diese Menschenströme sind seiner Meinung nach nicht aufzuhalten, was er mit dem Beispiel belegt, dass seit Jahrzehnten an den US-amerikanischen Grenzposten der Südgrenze auf mexikanische Einwanderer geschossen wird und dabei im Laufe der Zeit über 10.000 Menschen ihr Leben verloren. Dies konnte jedoch nicht verhindern, dass die Anzahl der Mexikaner, welche es dennoch geschafft haben illegal einzuwandern, weitaus höher ist und auch in Zukunft weiter ansteigen wird, als die dabei um ihr Leben kamen. Seiner Meinung nach befinden wir uns in einer Welt, in der die Politik affektive statt strategische Entscheidungen fällt ohne dabei langfristige Ziele zu verfolgen.⁷⁴

Insgesamt lassen sich seine Worte dahingehend deuten, dass Wanderungen von Menschen schon immer ein Teil unserer Welt waren und auch in Zukunft nicht aufzuhalten sind. Während Vorhersagen für den weiteren Verlauf der Flüchtlingskrise eher schwierig sind, lässt sich aber möglicherweise etwas aus der Vergangenheit lernen und die Flüchtlingsmigration besser für sich nutzen. bzw. die positiven Effekte, wie Andrea Nahles sie beschreibt zu erkennen und auszuschöpfen. Der Zuwanderung kann somit eine hohe Bedeutung zugeschrieben werden, da sie eine gute Möglichkeit darstellt,

⁷³ vgl. Düll, Nicola, Kriechel, Ben, Vogeler-Ludwig, Kurt, Arbeitsmarkt 2030 – Die Bedeutung der Zuwanderung für Beschäftigung und Wachstum: Prognose 2014. 2015, S. 162.

⁷⁴ vgl. Carius, Alexander, Wilkens, Andre und Harald Welzer, Die offene Gesellschaft und ihre Freunde. 2016, S. 72 ff..

um in Verbindung mit anderen Maßnahmen dem demographischen Wandel und den damit einhergehenden problematischen Folgen entgegen zu wirken. Die Immigration nach Deutschland hat demnach viele positive Effekte, von einem „Allerheilmittel“ lässt sich jedoch nicht sprechen.

4. Chancen und Risiken einer Massenmigration für eine postmoderne Gesellschaft

4.1 Definition postmoderne Gesellschaft

Der Begriff „Postmoderne“ ist hinsichtlich seiner zeitlichen Ansetzung, seines Anwendungsbereiches und seiner Legitimität umstritten. Man betrachtet in diesem Zusammenhang die sozialen Entwicklungen der Gesellschaft, wobei ein Zerfall der normalen Gesellschaftsstrukturen wie bspw. der Normalfamilie, der sozialen Ungleichheit, des Erwerbslebens oder auch in der Politik zu beobachten ist. Die Postmoderne und deren Gesellschaft ist geprägt von Freisetzungs- und Individualisierungsprozessen, wobei das Hauptaugenmerk auf der Maximierung des eigenen Wohlbefindens liegt. Zwar sind diese Veränderungen von der Errungenschaft neuer Freiheiten geprägt, dennoch bringt dieser Wandel einen stetigen Zerfall sozialer stabiler Zusammenhänge innerhalb der Gesellschaft mit sich.⁷⁵

4.2 Chancen

Nachfolgend werden in dieser Arbeit die Chancen einer Massenmigration für eine postmoderne Gesellschaft, welche unter dem Einfluss des demographischen Wandels leidet erörtert.

4.2.1 Fachkräfte-Mangel

Grundlegend sind Wanderungen von Arbeitskräften unter einer ökonomischen Betrachtungsweise als positiv und gewinnbringend einzuschätzen. Sie dienen dem Ausgleich der Lohnunterschiede auf den Märkten und des weltweiten Arbeitsangebotes. Ansteigende Immigration führt außerdem zu einer Stabilität des Lohnniveaus sowie zur Erhöhung der Beschäftigung und

⁷⁵ vgl. Hansen, Wibke, Einführung in die Postmoderne. Zugriff am: 12. März 2018, 18:36. Verfügbar unter: <https://www.uni-muenster.de/PeaCon/s-texte/pomo-thesen.htm>.

Nachfrage in einem Land. Daran ist klar zu erkennen, dass die freie Wanderung eine notwendige Bedingung für die positive Entwicklung einer Volkswirtschaft und seines Sozialproduktes darstellt.⁷⁶

Ein Teil der Gesellschaft ist der Auffassung, dass Immigration zu konkreten Lohnsenkungen und erhöhter Arbeitslosigkeit in dem betroffenen Land führen müsse. Diese Ansicht ist allerdings ein Irrtum. Berechnungen der Wanderungsdaten aus den 1980er und 1990er Jahren haben ergeben, dass ein Anstieg der Zuwanderung um 1 Prozent der Bevölkerung, wobei es sich um ca. 400.000 Einwanderer in Deutschland handeln würde, zu einer Verringerung des durchschnittlichen Lohnes um 0,1 Prozent führen würde. Langfristig gesehen führt Zuwanderung jedoch zu einem positiven Ergebnis, in dem insbesondere Einwanderer durch gezielte Qualifikationen in Bereichen mit Fachkräfte-Mangel eingesetzt und untergebracht werden. In diesem Zusammenhang würde das Lohnniveau der Bevölkerung über einen längeren Zeitraum gesehen sogar ansteigen, statt zu sinken.⁷⁷

Daraus lässt sich erkennen, dass die Qualifikation der Zuwanderer eine große Rolle einnimmt, inwiefern der deutsche Arbeitsmarkt positiv oder negativ beeinflusst wird. Eine gute Qualifizierung spricht dafür, dass die vorhandenen Lücken des heutigen Arbeitsmarktes geschlossen werden können. Qualifikationen in ausgefüllten Bereichen führen dagegen zu ungewollter Konkurrenz gegenüber der beheimateten Bevölkerung.

Die Auswirkungen des demographischen Wandels machen sich besonders im Bereich des Fachkräftemangels unter der Betrachtung des fehlenden Nachwuchses aus der eigenen Bevölkerung bemerkbar.⁷⁸ Gut ausgebildete Migranten und hochqualifizierte Fachkräfte stellen ein bislang unausgeschöpftes Potential dar, welches der Bundesrepublik aus ihrem „Fachkräfte-Problem“ heraushelfen könnte.⁷⁹

⁷⁶ vgl. Straubhaar, Thomas, Internationale Wanderungen, in: Hasse, R.; Schneider, H. und K. Weigelt. Lexikon Soziale Marktwirtschaft, S.283, 284.

⁷⁷ vgl. Gathmann, Christina et al., Zuwanderung nach Deutschland – Problem und Chance für den Arbeitsmarkt. 2014, S. 163 ff..

⁷⁸ vgl. Andrae, K, Den demografischen Wandel als Chance sehen. Zugriff am: 6. Februar 2018, 11:51. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2014/06/23/den-demografischen-wandel-als-chance-sehen>.

⁷⁹ vgl. ebd.

„Wir alle wissen, dass Deutschland auch auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen ist“, äußerte sich der Innenminister Thomas De Maiziere vor kurzem zu diesem Diskussionspunkt.⁸⁰ Dieses Problem ist besonders in den Bereichen der Pflege und Erziehung aber auch im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich deutlich spürbar.⁸¹ Auch der Präsident der Bundesärztekammer äußert sich zu diesem Thema und warnt mit den Worten: „Unsere Gesellschaft altert, und die Ärzteschaft altert mit. Fast jeder vierte niedergelassene Arzt plant, in den nächsten fünf Jahren seine Praxis aufzugeben.“⁸² Wohl stieg die Zahl der unter 35-Jährigen berufstätigen Ärzte im Jahr 2016 um 2.334 an, dennoch war bei den Altersgruppen der 50 bis 59-Jährigen ein Anstieg von 1.600, bei den 60 bis 65-Jährigen ein Anstieg von 1.172 und bei den über 65-Jährigen ein Anstieg von 2.463 Ärzten zu verzeichnen.⁸³ Auf Grund dieser negativen Entwicklung stellen in der heutigen Zeit Zuwanderer eine wesentliche Verstärkung unseres medizinischen Versorgungssystems dar. Diese Tatsache lässt sich damit belegen, dass im Jahr 2011 rund 6 Prozent aller Ärzte in Deutschland einen Migrationshintergrund aufgewiesen haben.⁸⁴ Weiterhin stieg die Zahl der in Deutschland gemeldeten ausländischen Ärzten im Jahr 2016 um 9,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und damit auf 46.721 an. Davon sind rund 11 Prozent der berufstätigen Ärzte in Deutschland im Besitz einer ausländischen Staatsbürgerschaft. Den stärksten Anstieg verursachte das Land Syrien, aus dem 746 Ärzte im Jahr 2016 nach Deutschland immigrierten, gefolgt von Rumänien, der Ukraine, Russland und Aserbaidschan. Insgesamt stammen die meisten zugewanderten Ärzte mit einer Gesamtzahl von 4.285 aus Rumänien, 3.118 aus Griechenland, 2.895 aus Syrien und 2.600 aus Österreich.

⁸⁰ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

⁸¹ vgl. Andrae, K, Den demografischen Wandel als Chance sehen. Zugriff am: 6. Februar 2018, 11:51. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2014/06/23/den-demografischen-wandel-als-chance-sehen>.

⁸² vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

⁸³ vgl. Bundesärztekammer (Hrsg.), Ärztestatistik 2016: Die Schere zwischen Behandlungsbedarf und Behandlungskapazitäten öffnet sich. Zugriff am: 1. März 2018, 10:09. Verfügbar unter: <http://www.bundesaerztekammer.de/ueber-uns/aerztestatistik/aerztestatistik-2016/>.

⁸⁴ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

Dem gegenüber steht allerdings eine Abwanderung von 2.050 Ärzten, welche das Land im selben Zeitraum verlassen haben.⁸⁵

Auf Grund der steigenden Lebenserwartung steigt die Zahl der älteren Menschen stetig an, welche medizinische Betreuung und Versorgung benötigen. Derzeit liegt die Zahl der Personen, welche eine Pflege benötigen laut statistischen Bundesamt bei 2,5 Millionen Pflegebedürftigen im Jahr 2015 (selbst aktualisiert⁸⁶) und 19,5 Millionen Krankenhausaufenthalten im Jahr 2016 (selbst aktualisiert⁸⁷). Daraus ergibt sich eine stetig zunehmende Nachfrage nach Pflegepersonal und medizinischer Versorgung. Auch hierbei kann die Zuwanderung ausländischer Flüchtlinge einen zentralen Punkt einnehmen und uns mit ausgebildeten Fachkräften wie Ärzten und Chirurgen, aber auch mit lernwilligen und aufgeschlossenen Menschen aushelfen.⁸⁸

Die heutigen Lebensumstände zeigen deutlich, dass die Betreuung durch eigene Familienmitglieder aus den unterschiedlichsten Gründen in den meisten Fällen nur schwer zu bewältigen ist.

Dazu gehört unter anderem, dass in unserem Zeitalter Männer und Frauen gleichgestellt sind und auch gleich stark beruflich eingebunden sind, wodurch die Pflege nicht zeitgleich mit einem Vollzeitjob übernommen werden kann. Zudem unterliegt die Art des Familienbildes einem ständigen Wandel. Wo früher das Zusammenleben mehrerer Generationen innerhalb eines Haushaltes zur Normalität gehörte, leben heute die Kinder auf Grund

⁸⁵ vgl. Bundesärztekammer (Hrsg.), Ärztstatistik 2016: Die Schere zwischen Behandlungsbedarf und Behandlungskapazitäten öffnet sich. Zugriff am: 1. März 2018, 10:09. Verfügbar unter: <http://www.bundesaeztekammer.de/ueber-uns/aerztstatistik/aerztstatistik-2016/>.

⁸⁶ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Pflegebedürftige, Pflegebedürftige nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegestufe 2015. Zugriff am: 12. März. 2018, 13:05. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/%0bGesundheit/Pflege/Tabellen/PflegebeduerftigePflegestufe.html>.

⁸⁷ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung. Zugriff am: 12. März. 2018, 13:01. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Krankenhaeuser/Tabellen/GDKrankenhaeuserJahre-Ohne100000.html>.

⁸⁸ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

beruflich geforderter Flexibilität und Mobilität oft hunderte Kilometer von ihren Eltern entfernt. Hinzu kommt noch, dass in Deutschland ein starker Mangel an professionellen Pflegekräften zu verzeichnen ist.⁸⁹ Immer wichtiger werden daher alternative Lebensformen, wie beispielsweise Mehrgenerationenhäuser und der Ausbau von Wohn- und Pflegeeinrichtungen, worin ein selbstständiges, eigenbestimmtes Leben ermöglicht wird. Weiterhin werden vermehrt ambulante Pflegedienste und Familienhilfen, insbesondere in ländlichen Regionen benötigt, wobei die Kapazitäten auf Grund von fehlenden Pflegepersonal noch nicht vollständig ausgeschöpft sind.

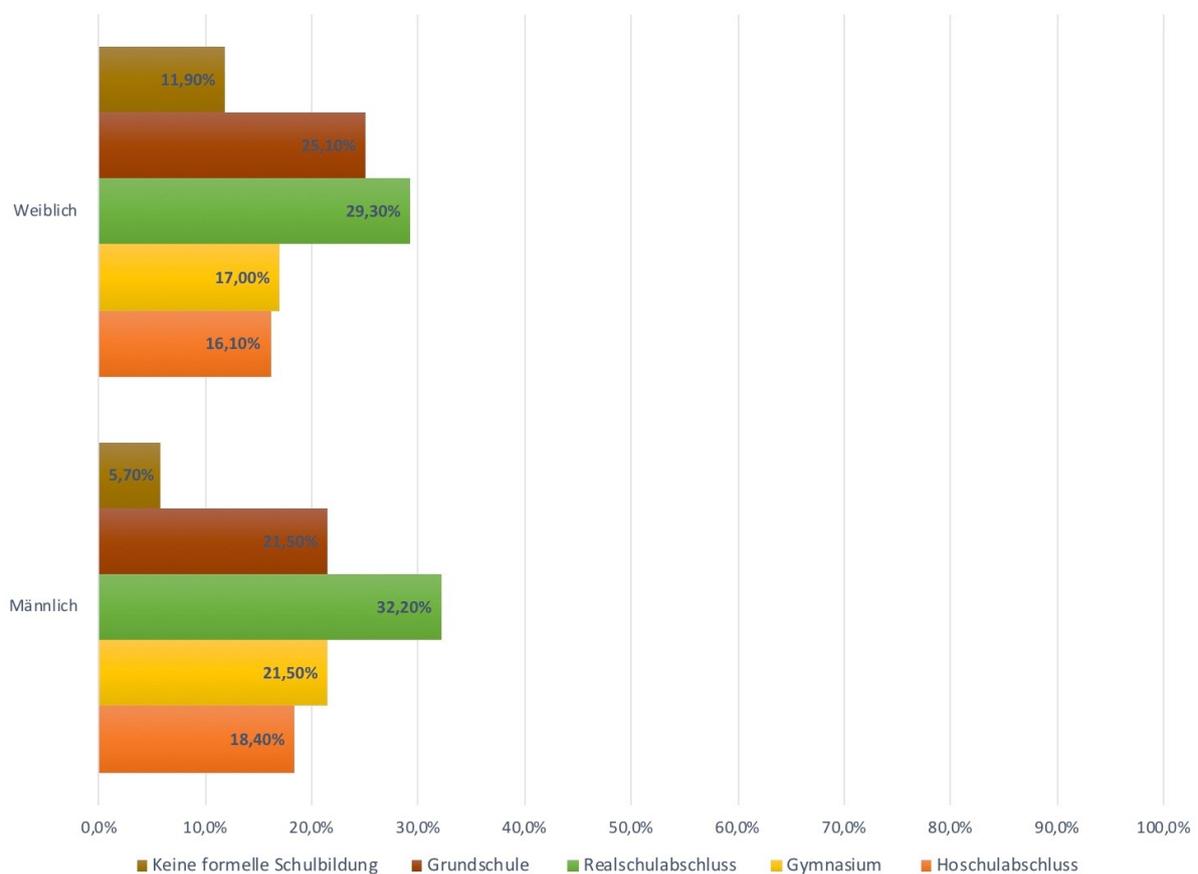


Abbildung 5: Qualifikation der Asylantragsteller im Jahr 2015 (n=222.062)⁹⁰

⁸⁹ vgl. Andrae, K, Den demografischen Wandel als Chance sehen. Zugriff am: 6. Februar 2018, 11:51. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2014/06/23/den-demografischen-wandel-als-chance-sehen>.

⁹⁰ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), BAMF-Kurzanalyse, Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. März 2016, S. 5, 6.

Die Abbildung zeigt deutlich, dass rund ein Fünftel aller befragten Asylantragsteller des Jahres 2015 eine Hochschule besuchten. Ein weiteres Fünftel besuchte ein Gymnasium und 32 Prozent eine Mittelschule, wohingegen lediglich 7 Prozent keine formelle Schulbildung nachweisen konnte. Außerdem konnte ein Fünftel nur eine vierjährige Schulbildung nachweisen. Hierbei konnten insbesondere Asylantragsteller aus dem Iran und Syrien eine überdurchschnittliche Bildung, oft auch universitäre oder sekundäre Bildung nachweisen. Antragsteller aus Mazedonien und Serbien verfügen hingegen über ein eher durchschnittlich geringeres Bildungsniveau, da bei ihnen der Anteil, welcher über keine formelle Schulbildung verfügt, besonders stark ausgeprägt ist.⁹¹

Seit 2000 ist zu beobachten, dass sich die Sozialstruktur der Einwanderer drastisch verändert. Der Anteil an Studierenden unter den Zuwanderern hat sich laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung bis 2009 von 13,6 Prozent auf 21,2 Prozent erhöht. Ebenso hat sich der Anteil der Einwanderer mit hohen Qualifikationen wie Promotion, Hochschulabschluss und Meisterschule von 22,9 Prozent auf 42,2 Prozent fast verdoppelt. Weiterhin haben die Forscher der Bertelsmann-Stiftung festgestellt, dass dagegen der Anteil der Migranten ohne Berufsausbildung von 41,6 Prozent im Jahr 2000 auf 24,6 Prozent bis zum Jahr 2009 drastisch gesunken ist. Dies zeigt auf, dass der Großteil der Migranten, welche zu uns kommen einen hohen Qualifikationsgrad aufbringen und somit eine enorme Bereicherung für den Arbeitsmarkt darstellen.⁹²

Trotz des ansteigenden Fachkräftemangels und der hohen Anzahl an hoch motivierten Einwanderern mit qualifizierten Berufen stehen Gesetze entgegen, welche die Anerkennung ihrer Qualifikation anzweifeln und somit einer internationalen Personalbeschaffung im Weg stehen.⁹³ Im Jahr 2012 wurde

⁹¹ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), BAMF-Kurzanalyse, Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. März 2016, S. 5, 6.

⁹² vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

⁹³ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

auf Grund dessen ein Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung einer erworbenen Berufsqualifikation im Ausland eingeführt und die schrittweise Umsetzung der dazugehörigen Landesankennungs-gesetze angestrebt. Zusätzlich sollte auch über weitere Förder- und Beratermaßnahmen, einheitliche Anerkennungsrichtlinien oder eventuelle Nachqualifizierungsmöglichkeiten nachgedacht werden, um den Fachkräften aus dem Ausland eine Perspektive bieten zu können. Um diese Ziel erreichen zu können, wäre auch eine verbesserte Willkommenskultur ein weiterer Schritt, um den Fachkräften, ihren Angehörigen und Kindern eine dauerhaft solide Lebensgrundlage mit Zukunft bieten zu können.⁹⁴

Dabei stellt eine erfolgreiche Integration der Einwanderer in unsere Gesellschaft eine wesentliche Voraussetzung dar, um den Herausforderungen des demographischen Wandels langfristig und erfolgreich entgegen wirken zu können. Dafür sollte nicht wie in den 1970er Jahren, in den Zeiten der Gastarbeiter auf das Prinzip der Assimilation, sondern viel mehr auf die Integration der Einwanderer gesetzt werden. Unter dem Begriff der Assimilation versteht man dabei die Anpassung bis hin zum Aufgehen in einer neuen Umgebung, welche mit Identitätsverlust und Selbstaufgabe der betroffenen Personen einhergeht.⁹⁵ Die Integration hingegen bezieht sich auf einen langfristigen Prozess, dessen Ziel es ist, alle in Deutschland lebenden Menschen dauerhaft und rechtmäßig in die Gesellschaft einzubeziehen. Darunter fasst man ebenso eine gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen, wofür als Gegenleistung gute Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die Anerkennung und Akzeptanz der Verfassung und der geltenden Gesetze gefordert wird.⁹⁶ Integration ist der Schlüssel zu einer positiven Entwicklung unserer Gesellschaft und deren demographischen Struktur.

⁹⁴ vgl. Andrae, K, Den demografischen Wandel als Chance sehen. Zugriff am: 6. Februar 2018, 11:51. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2014/06/23/den-demografischen-wandel-als-chance-sehen>.

⁹⁵ vgl. Dr. Luft, Stefan, Assimilation, Integration, Identität. Zugriff am: 24. Februar 2018, 14:03. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/f-a-z-gastbeitrag-assimilation-integration-identitaet-1513177.html>.

⁹⁶ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Glossar, Stichwort: Integration. Zugriff am: 28. Februar 2018, 11:05. Verfügbar unter: https://www.bamf.de/DE/Ser-vice/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv3=1504494&lv2=5831826.

4.2.2 Innovationsfähigkeit

Ein konstantes wirtschaftliches Wachstum hat Auswirkungen auf das Wohlbefinden und den Gesundheitszustand sowie auf die Wohnsituation und die finanzielle Lage der Bundesbürger. Laut des Better Life Index OECD schneiden dabei gerade Einwanderungsländer wie Kanada, Australien und die USA besonders gut ab.⁹⁷

Die heutige Wirtschaft steht immer mehr in Abhängigkeit zur Innovationskraft des jeweiligen Landes bzw. der darin ansässigen Bevölkerung.⁹⁸ Unter dem Begriff Innovation versteht man dabei, die mit technischen, sozialen und wirtschaftlichem Wandel einhergehenden komplexen Neuerungen. Fachkräfte tragen neben Ihrer Arbeitskraft auch dazu bei, neue Geschäftskontakte mit potentiellen Partnern aus dem Ausland zu knüpfen, um so Unternehmen eine globale Erweiterung und Etablierung in neue Märkte zu ermöglichen.⁹⁹

Besonders stark wirkt sich die Fähigkeit zur Innovation auf den Erfolg von Unternehmen und der Zukunftssicherung aus, welche Maschinen- und Fahrzeugbau betreiben oder auch im Bereich der Pharmaindustrie tätig sind. Dementsprechend die Bereiche, welche sich stark an den technischen und medizinischen Fortschritt anpassen müssen. Insbesondere innerhalb dieser Branchen ist es von großer Bedeutung, dass gerade auf Grund des demographischen Wandels und der damit verbundenen Alterung der Bevölkerung, junge Menschen aus dem Ausland ihre Ideen und Zukunftsgedanken mit uns teilen.¹⁰⁰

⁹⁷ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

⁹⁸ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

⁹⁹ vgl. Springer Gabler Verlag (Hrsg.), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Innovation. Zugriff am: 27. Februar 2018, 10:57. Verfügbar unter: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/innovation.html>.

¹⁰⁰ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

4.2.3 Zuwanderung als „Droge“

Die Auswirkungen des demographischen Wandels zeigen sich besonders stark in der Entwicklung der Sozialsysteme. Diese werden in Deutschland, wie in Kapitel 2 näher beschrieben, in Form des Drei-Generationen-Vertrages, der sog. Umlagefinanzierung sichergestellt. Dabei ist darauf zu achten, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den erwerbstätigen Beitragszahlern und den Rentenbeziehern besteht. Dieser Ausgleich ist jedoch spätestens in 10 Jahren, wenn die Babyboomer in Rente gehen, nicht mehr gegeben. Folglich müssen immer weniger Erwerbstätige Einzahlungen für immer mehr ältere Menschen tätigen. Um dieser Entwicklung entgegen wirken zu können, sollte heute schon über mögliche Lösungsansätze nachgedacht werden.¹⁰¹

Wie in Kapitel 2 schon angemerkt unterliegt Deutschland einer ständigen Alterung der Bevölkerung und hat einen starken Rückgang der Geburtenrate zu verzeichnen. Dies hat zur Folge, dass immer weniger Erwerbstätige im Alter von 18 bis 67 Jahren in die Sozialkassen einzahlen. Gegen diese Entwicklung sind unsere politischen Vertreter angehalten etwas zu tun. Eine willkommene Lösung dieses Problems könnten dabei die Flüchtlinge und Migranten einnehmen.¹⁰²

Das derzeitige Durchschnittsalter der Zuwanderer liegt bei 28 Jahren, wobei hiervon jeder Zugezogene tendenziell rund 40 Jahre in die Sozialkassen einzahlen und somit das Sozialsystem (Kinder, Rentner, Kranke) unterstützen würde. Das ist allerdings nur der Fall, sollten sich die Migranten entschließen dauerhaft in Deutschland zu bleiben und sich hier ihre Zukunft aufzubauen. Viele der uns Zugewanderten besitzen einen vom Herkunftsland finanzierten Ausbildungsabschluss, wovon Deutschland nur profitieren kann, da die Bildungsinvestition von einem anderen Land übernommen

¹⁰¹ vgl. Andrae, K, Den demografischen Wandel als Chance sehen. Zugriff am: 6. Februar 2018, 11:51. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2014/06/23/den-demografischen-wandel-als-chance-sehen>.

¹⁰² vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

wurde und Deutschland somit erspart bleibt.¹⁰³ Die Beitragszahler, welche aus den sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen in Deutschland bestehen werden bis 2060 auf Grund fehlenden Nachwuchses stark sinken. Sollte Deutschland nicht in der Lage sein diese Anzahl an weggefallenen Beitragszahlern auszugleichen, z.B. durch Zuwanderung oder Erhöhung der Geburtenrate, hat dies zur Folge, dass die Einnahmen der Rentenversicherung rapide zurückgehen werden. Ein interessanter Aspekt ist dabei die Tatsache dar, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwanderer im Jahr 2011 bei 41,9 Prozent lag, die Anzahl der in Deutschland Geborenen jedoch nur bei 35,5 Prozent.¹⁰⁴

Altersgruppen	Insgesamt	In Prozent
bis unter 16 Jahre	117.008	26,5%
von 16 bis unter 18 Jahre	20.471	4,6%
von 18 bis unter 25 Jahre	109.672	24,8%
von 25 bis unter 30 Jahre	67.258	15,2%
von 30 bis unter 35 Jahre	46.698	10,6%
von 35 bis unter 40 Jahre	31.239	7,1%
von 40 bis unter 45 Jahre	20.194	4,6%
von 45 bis unter 50 Jahre	12.848	2,9%
von 50 bis unter 55 Jahre	7.489	1,7%
von 55 bis unter 60 Jahre	4.245	1,0%
von 60 bis unter 65 Jahre	2.382	0,5%
65 Jahre und älter	2.395	0,5%
Insgesamt	441.899	100,0%

Abbildung 6: Asylersanträge nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2015¹⁰⁵

¹⁰³ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

¹⁰⁴ vgl. Asche, Christoph, Christ, Sebastian, 10 Gründe warum Deutschland mehr Zuwanderung braucht. Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36. Verfügbar unter: https://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html.

¹⁰⁵ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Aktuelle Zahlen zu Asyl. Dezember 2016, S. 7.

Wie in der Abbildung zu erkennen ist, bringen die registrierten Asylbewerber des Jahres 2015 eine äußerst junge und damit sich positiv auf die Gesellschaft auswirkende Altersstruktur mit nach Deutschland. Der Großteil der Zuwanderer, welche in dem Zeitraum der Massenmigration von Januar bis November 2015 nach Deutschland immigrierten, befindet sich in einem Alter, indem die schulische und beruflich relevante Ausbildung in Deutschland stattfinden wird.

Anschließend werden diese Personen bei erfolgreicher Integration als Erwerbstätige, mehrere Jahrzehnte Steuern und Sozialabgaben zahlen und somit das Schrumpfen der Bevölkerung etwas verlangsamen. Dieser eintretende Verjüngungseffekt könnte allerdings mit den Jahren verpuffen, wenn auch die Zuwanderer älter werden und deren Geburtenverhalten sich dem der deutschen Bevölkerung anpasst. Somit wird die Bedeutung der Zuwanderung für den demographischen Wandel und die Reduzierung des Fachkräftemangels häufig überschätzt, weshalb zusätzliche Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden sollten.¹⁰⁶

4.3 Risiken

Nachfolgend werden in dieser Arbeit die Risiken einer Massenmigration und dessen Auswirkungen auf die postmoderne Gesellschaft, welche unter dem Einfluss des demographischen Wandels leidet erörtert.

Für eine erfolgreiche Integration sind vor allem Kenntnisse der Sprache des Aufnahmelandes eine grundlegende Voraussetzung. Laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) werden sie als Maßstab der Integration von Zuwanderern in die Aufnahmegesellschaft angesehen und stellen demzufolge einen wesentlichen Aspekt der Integration dar. Natürlich haben

¹⁰⁶ vgl. Straubhaar, Thomas, Integrationspolitik und die Chancen der Zuwanderung. 2 in: Hüther, M.; Naegele, G. Demografiepolitik. Herausforderungen und Handlungsfelder. 2013, S. 318, 319.

auch die Kenntnisse der Sprache des Herkunftslandes innerhalb des Integrationsprozesses eine wesentliche Bedeutung, da diese im Alltagsleben der Migranten eine zentrale Rolle einnehmen.¹⁰⁷

Im Bereich der Sprachkenntnisse von Migranten liegen derzeit keine amtlichen Statistiken vor. Im Rahmen vielfältiger Methoden besteht jedoch die Möglichkeit, Sprachkenntnisse von größeren Migrantengruppen z.B. durch standardisierte Testverfahren zu messen. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Sprachstandserhebungen im Vorschulalter und auch um Studien bezüglich der Schulleistung. Auch Erhebungen der Sprachkenntnisse in Form der Selbsteinschätzung kommen zu Einsatz und werden im Rahmen der empirischen Sozialforschung gern angewendet. Mittels der Durchführung von Sprachstandserhebungen im Vorschulalter ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass deutliche Defizite bei mündlichen Sprachfertigkeiten wie Sprachverstehen und Wortschatz vorhanden sind. Weiterhin war zu erkennen, dass die Mehrzahl der förderungsbedürftigen Kinder einen Migrationshintergrund aufzuweisen haben und unter den Kindern mit Migrationshintergrund ein relativ hoher Anteil einem Förderungsbedarf unterliegt. Des Weiteren zeigen bundesweit durchgeführte Schulstudien in Grundschulen und in Mittelstufen, dass durchaus Defizite bezüglich der sprachlichen Leistungen von Migrationskindern zu erkennen sind. Diese Defizite seien insbesondere hinsichtlich der Lesekompetenzen weit hinter denjenigen ohne Migrationshintergrund zurückgeblieben. Der Sprachstand von Migrationskindern ist demnach insgesamt als problematisch zu beurteilen, was eine erfolgreiche Integration erschwert.¹⁰⁸

Auch bei erwachsenen Migranten sind Defizite zu erkennen. Hier fallen insbesondere türkische Frauen und polnische Männer ins Auge, welche den größten Nachholbedarf aller betrachteten Gruppen, vor allem in Alltagssitu-

¹⁰⁷ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland. Zugriff am: 4. März 2018, 09:44. Verfügbar unter: https://www.bamf.de/Shared-Docs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp14-sprachliche-integration.pdf?__blob=publicationFile.

¹⁰⁸ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland. Zugriff am: 4. März 2018, 09:44. Verfügbar unter: https://www.bamf.de/Shared-Docs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp14-sprachliche-integration.pdf?__blob=publicationFile.

ationen aufweisen. Am leichtesten fallen den Befragten der Kompetenzbereich Verstehen und Sprechen, dagegen bereiten Schreiben oder auch Lesen die größten Schwierigkeiten. Diese lassen sich jedoch im Verlauf von 10 Jahren im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich deutlich verbessern, wobei natürlich Unterschiede nach Geschlecht und Herkunftsland zu erkennen sind. Die Gruppe der Analphabeten hingegen fällt in Deutschland relativ gering aus und besteht größtenteils aus älteren Frauen aus der Türkei, welche im Ausland geboren sind und keine schulische Bildung genossen haben, sog. Primäranalphabeten.

Nach der RAM-Studie wird bei 44,8 Prozent der befragten Einwanderer innerhalb der Familie in der Sprache des Herkunftslandes gesprochen. Nur ein geringer Anteil spricht Deutsch und lediglich ein Drittel der Befragten eine Mischung aus Herkunftssprache und Deutsch. Auch in den Aussiedlerfamilien stellt die ausschließliche Verwendung der deutschen Sprache eher eine Ausnahme dar, hier wird ebenso eher die eigene Herkunftssprache oder auch eine Mischung zwischen Muttersprache und Deutsch bevorzugt. Dagegen wird insbesondere bei Polinnen oder männlichen Italienern, welche deutsche Ehepartner haben, häufig auch zu Hause in der deutschen Sprache kommuniziert. Grundlegend kann man also sagen, dass die Familiensprache eine hohe Bedeutung und damit einen wesentlichen Einfluss auf die Integration in die Gesellschaft aufweist. Für die meisten Migrantengruppen fällt die Nutzung der deutschen Sprachkenntnisse in Alltagssituationen wie Einkaufen, der Gang zur Behörde, Arztbesuche und während der Arbeitszeit besonders leicht. Mit besonders herausragenden Kenntnissen schneiden hierbei männliche Personen aus Jugoslawien, Griechenland und Italien sowie auch polnische Frauen ab. Bei türkischen Frauen und polnischen Männern hingegen konnten nur unterdurchschnittliche alltagssprachliche Fähigkeiten festgestellt werden.¹⁰⁹

¹⁰⁹ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland. Zugriff am: 4. März 2018, 09:44. Verfügbar unter: https://www.bamf.de/Shared-Docs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp14-sprachliche-integration.pdf?__blob=publicationFile.

Aus diesem Grund bietet das BAMF verstärkt Sprach- und Integrationskurse zur Vermittlung von Sprach- und Orientierungswissen für Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive (Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia), für Geduldete nach § 60 a Absatz 2 Satz 3 Aufenthaltsgesetz und für Menschen, welche im Besitz einer Aufenthaltserlaubnis sind an. Für die ersten beiden Personengruppen gilt dieses Angebot sogar kostenfrei.¹¹⁰ Sollten andere Personengruppen, ohne gesetzlichen Anspruch, ebenfalls das Bedürfnis nach Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse haben, können diese auf eigenen Antrag vom Bundesamt zur Teilnahme zugelassen werden. Das Ziel eines solchen Kurses ist es, den Zuwanderern auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen.¹¹¹

Des Weiteren nimmt die tatsächliche Erwerbstätigkeit der Migranten eine hohe Bedeutung für eine gelungene Integration ein. Viele Menschen sind der Auffassung, dass zu viele Migranten staatliche Leistungen in Anspruch nehmen und damit dem Staat und seiner einheimischen Bevölkerung mehr belasten, als dass sie ihm nützen.

¹¹⁰ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Integrationskurse für Asylbewerber und Geduldete. Zugriff am: 4. März 2018, 11:03. Verfügbar unter: <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/IntegrationskurseAsylbewerber/integrationskurseasylbewerber-node.html>.

¹¹¹ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 115.

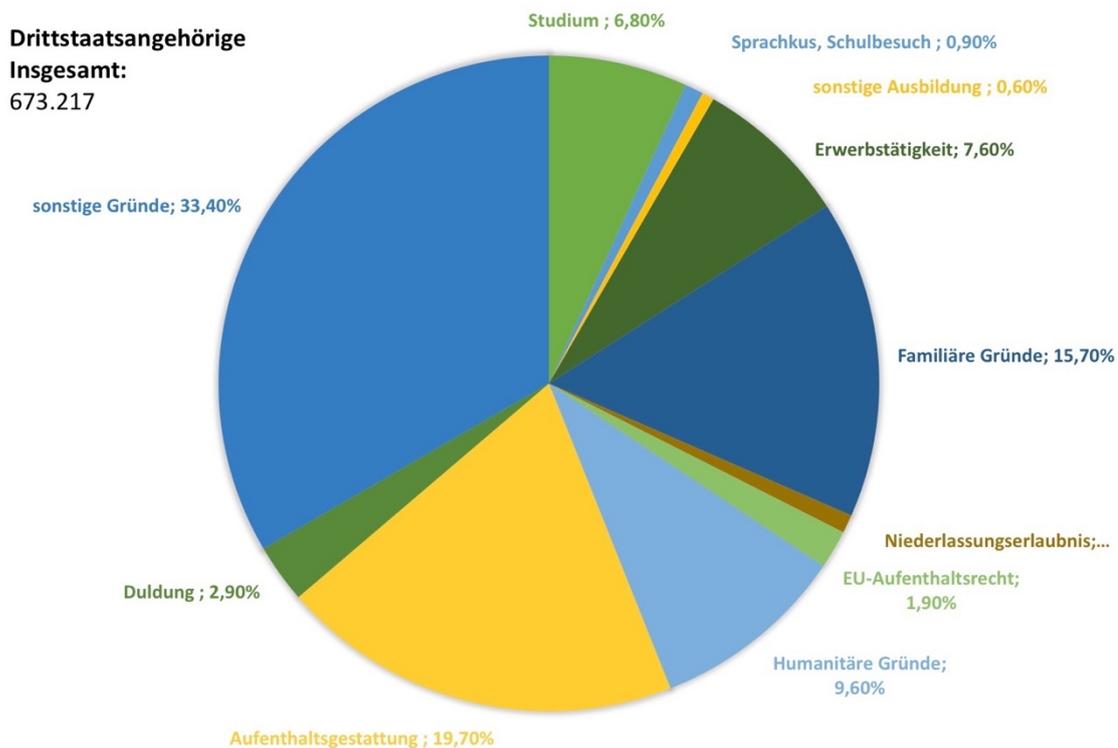


Abbildung 7: Zuzüge von Drittstaatsangehörigen im Jahr 2016 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken¹¹²

Mit Hilfe des Ausländerzentralregisters (AZR) wurden 1.307.253 Mio. ausländische Staatsangehörige registriert, wovon 673.217 zu den Drittstaatsangehörigen (aus Nicht-EU-Ländern) zählten. Im Vergleich zum Jahr 2015 sanken damit die Zuzüge der Drittstaatsangehörigen um rund 40,2 Prozent. Wie in der Abbildung zu erkennen ist, liegt die Zuwanderung zum Zweck des Studiums 6,8 Prozent und ist damit um 9,5 Prozent im Vergleich zum vorherigen Jahrgesunken. Auch die Zuwanderung mit dem Ziel eines Sprachkurses, eines Schulbesuches oder einer sonstigen Ausbildung ging um 12,6 Prozent bzw. um 8,0 Prozent zurück. Dem Gegenüber entwickelte sich die Zahl der Zuwanderung zum Zweck der Erwerbstätigkeit mit einem Anstieg von 31,3 Prozent durchaus positiv. Diese Entwicklung findet ihre Ursache darin, dass im Oktober 2015 eine Regelung zur Förderung der Erwerbsmigration in die Beschäftigungsverordnung aufgenommen wurde. Da-

¹¹² vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 81.

rin wurde festgeschrieben, dass in dem Zeitraum von 2016 bis 2020 Staatsangehörige der Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien unter bestimmten Voraussetzung eine Zustimmung zur Ausübung jeder Beschäftigung erteilt werden kann. Diese neu geschaffene Chance der Erwerbsmigration wurde danach vermehrt in Anspruch genommen.¹¹³

Gleichermaßen verhält sich die Erwerbsmigration von Drittstaatsangehörigen, wobei sich die Einwanderung von Fachkräften und Hochqualifizierten seit dem Jahr 2009 mit 16.000 Migranten bis zum Jahr 2016 mit 32.000 Migranten verdoppelt hat. Insgesamt besaßen Ende 2016 2.713 Drittstaatsangehörige eine Niederlassungserlaubnis als Hochqualifizierte. Der kurzzeitige Rückgang der Zuwanderung, welcher im Jahr 2013 zu erkennen ist, begründet sich darin, dass kroatische Staatsangehörige seit dem 1. Juli 2017 keinen Aufenthaltstitel mehr benötigen. (Mitgliedschaft Kroatiens in der EU). Weiterhin ist auch im Vergleich zum Vorjahr bei den Einwanderern, welche keiner qualifizierten Beschäftigung nachgehen ein klarer Anstieg zu erkennen.¹¹⁴

¹¹³ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 81.

¹¹⁴ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 84.

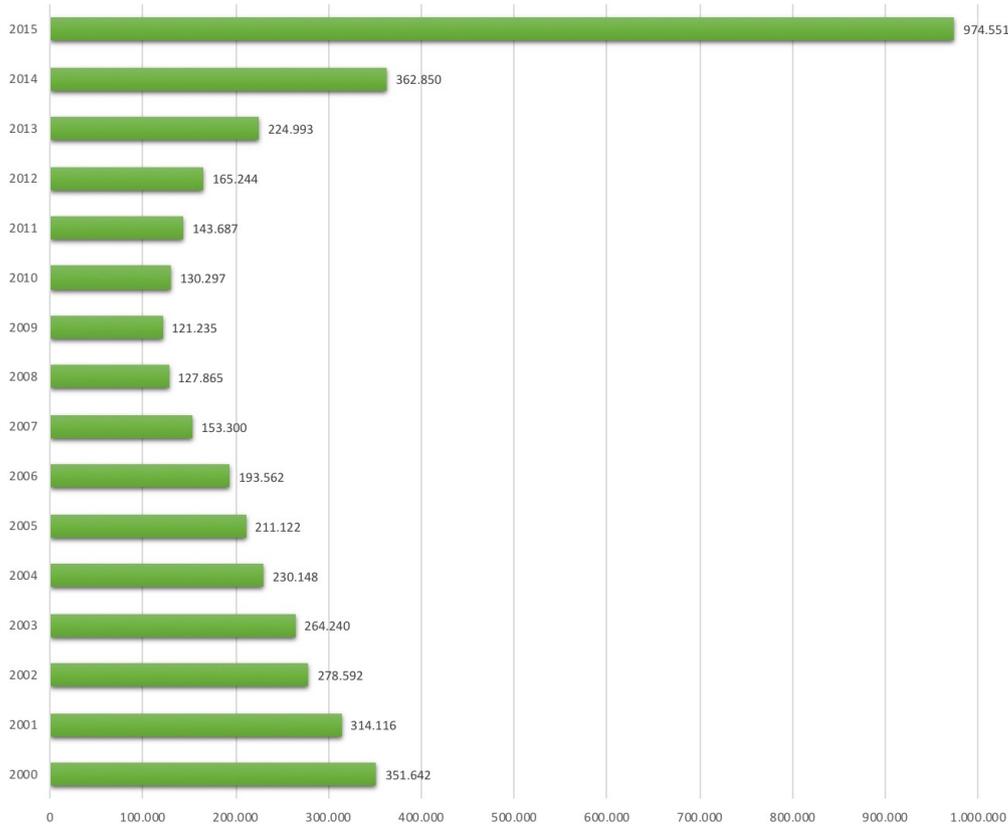


Abbildung 8: Empfang von Regelleistungen nach dem AsylbLG von 2000 bis 2015¹¹⁵

Der Empfang von Regelleistungen wurde am 01.11.1993 mit der Schaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) grundlegend verankert. Hierbei wurde festgeschrieben, dass die Leistungen nicht nur an Asylantragstellende, sondern an alle ausländischen Staatsangehörigen mit einem nicht verfestigten Aufenthalt vergeben werden. Der Zweck dieser Leistungen sollte zunächst in der Versorgung während der Anfangszeit eines Aufenthaltes in Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften liegen, wobei die sozialen Leistungen vorrangig in Form von Sachleistungen auszustellen sind. Im späteren Verlauf des Aufenthaltes können diese Leistungen anschließend auch in Geldleistungen erfolgen. Bezüglich der Anzahl der Personen, welche Regelleistungen empfangen, zeigt sich bis

¹¹⁵ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 64.

zum Jahr 2009 eine rückläufige Entwicklung, die allerdings ab 2010 wieder steigt und ihren Höhepunkt im Jahr 2015 findet.¹¹⁶

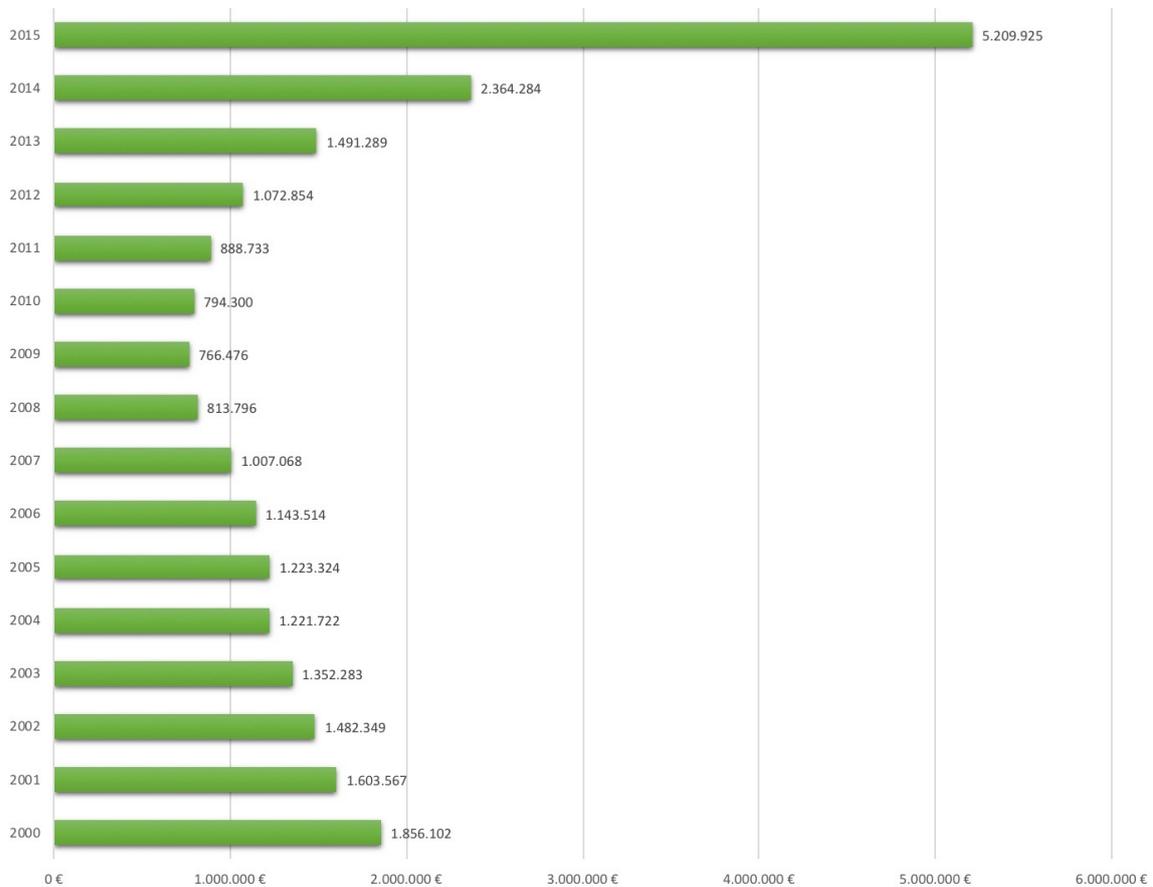


Abbildung 9: Nettoausgaben im Rahmen des AsylbLG von 2000 bis 2015¹¹⁷

Entsprechen ähnlich mit einer zunächst sinkenden und ab 2010 wieder ansteigenden Veränderung entwickelten sich die Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Die Unterstützung durch den Staat in Form von Regelleistungen wird demnach verstärkt in der Anfangsphase durch die Schutzsuchenden in Anspruch genommen, in welcher sie auf Grund lang andauernder Antragsbearbeitung durch die Behörden keine Erwerbstätigkeit ausüben dürfen. Im weiteren Verlauf ist allerdings ein Rückgang der gezahlten Leistungen zu erkennen, woraus zu erkennen ist, dass eine Vielzahl an Migranten in den

¹¹⁶ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 64.

¹¹⁷ vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Bundesamt in Zahlen 2016, Asyl, Migration und Integration. Dezember 2016, S. 65.

Folgejahren einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Insgesamt kann man sagen, dass sich die Erwerbsmigration auf einem positiven Entwicklungsweg befindet und Deutschland mehr von ihr profitiert, als dass sie durch Staatliche Leistungen verliert.

Ein weiteres Risiko, welches für viele deutsche Staatsangehörige unmittelbar mit einer Massenmigration einhergeht, ist die Angst des Verlustes der kulturellen Identität. Die Ergebnisse der Bundestagswahl im Jahr 2017 zeigen deutlich, dass das Risiko einer ansteigenden Migration für die deutsche Gesellschaft wesentlich höher zu sein scheint, als die Chancen die sich daraus ergeben. Ansteigender Rechtsdruck, rechtsradikale Parteien wie die Alternative für Deutschland (AfD) gewinnen an Zuspruch sowie immer wiederkehrende Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte und Bildung von Gruppen wie „PEGIDA“ sind das Ergebnis von Ängsten und mangelnder Aufklärung der Bevölkerung.

5. Fazit

In Bezug auf die in Deutschland vorherrschenden demographischen Veränderungen war es das Ziel dieser Arbeit, eine konkrete Abwägung bezüglich der auftretenden Chancen und Risiken zu treffen, welche durch hohe Wanderungszahlen entstehen können. Gleichzeitig sollte aufgezeigt werden, welcher dieser beiden Aspekte überwiegt.

Zu Beginn dieser Arbeit konnte festgestellt werden, dass die entscheidende Ursache für die demographische Alterung der Bevölkerung bis zum Jahr 2060 in der niedrigen Anzahl der Geburten der Vergangenheit und nicht in der Zunahme der Lebenserwartung zu finden ist. Zudem wird die Lebenserwartung der Bevölkerung, auf Grund einer gesünderen Lebensweise und einer besser gestellten medizinischen Versorgung bis zum Jahr 2060 weiter ansteigen. Aktuell würde auch ein starkes Ansteigen der Geburtenrate den Altersanstieg nicht mehr verhindern können. Dennoch ist man in der Lage mit einem Anstieg der Geburtenrate und mit Hilfe der Einwanderung jüngerer Menschen das Verhältnis zwischen den Älteren und den Erwerbstätigen wieder anzugleichen, wodurch sich die Einzahlungen in die Sozialkassen erhöhen und damit die zukünftigen Renten sichergestellt werden könnten. Zudem wäre eine deutliche Entlastung des Staates bezüglich der jährlichen Zuschüsse in die Rentenkasse die Folge. Weiterhin gibt es neben der Milderung der Alterung der Bevölkerung auch weitere Vorteile, welche die enormen Wanderungsströme mit sich bringen. Zum einen trägt die Zuwanderung zum Ausgleich der Lohnunterschiede und des weltweiten Arbeitsangebotes auf den Märkten bei. Zum anderen sind hoch qualifizierte Migranten, welche sich auch innerhalb der Flüchtlingsströme befinden in der Lage, den Fachkräfte-Mangel in Deutschland deutlich zu lindern und gleichzeitig langfristig zur Stabilität des Lohnniveaus beizutragen. Außerdem kann die zunehmende Nachfrage nach Pflegepersonal und medizinischer Versorgung durch gezielte Verteilung der Flüchtlinge in unzureichend mit Arbeitskräften versorgten Bereichen gemildert werden und sich positiv auf die alternde Gesellschaft und den derzeitigen Pflegenotstand auswirken. Neben dem Füllen der entstanden Lücken auf dem deutschen Arbeitsmarkt,

tragen die eingewanderten Fachkräfte auch dazu bei, neue Geschäftskontakte mit potentiellen Partnern aus dem Ausland zu knüpfen und dienen damit als unterstützende Kraft innerhalb eines Unternehmens, welches eine globale Erweiterung und die Etablierung seiner Produkte in neue Märkte anstrebt.

Neben zahlreichen positiven Aspekten finden die negativen Auswirkungen der Migration ebenfalls ihren Platz in der Gesellschaft.

Für eine erfolgreiche Integration sind vor allem Kenntnisse der Sprache des Aufnahmelandes, Bildung und die Akzeptanz der freiheitlich demokratischen Grundordnung eine grundlegende Voraussetzung. Diese idealen Voraussetzungen erfüllt jedoch nicht jeder Einwanderer, welcher sich entschließt nach Deutschland zu immigrieren. Vor allem im Bereich der Sprache sind bei Migrationskindern als auch bei erwachsenen Migranten starke Defizite zu erkennen, was eine erfolgreiche Integration erschwert. Aus diesem Grund bietet das BAMF verstärkt Sprach- und Integrationskurse zur Vermittlung von Sprach- und Orientierungswissen an.

Zudem löst eine Massmigration, wie sie in den 1990er Jahren und im Jahr 2015 stattfand bei einer Vielzahl von Menschen eine starke Verlustangst bezüglich ihrer kulturellen Identität aus. Dies zeigen die damaligen Wahlergebnisse, aber auch die Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 deutlich. Die Ängste der deutschen Bevölkerung in Deutschland zeigen sich dabei insbesondere durch die positiven Wahlergebnisse rechtsradikaler Parteien wie bspw. der Alternative für Deutschland (AFD), aber auch in der Entstehung demonstrierender Gruppen wie „PEGIDA“. Auch Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte zeigen damals wie heute, wie groß die Bedrohung des „Fremden“ zu sein scheint.

Zu erkennen ist demnach, dass eine erfolgreiche Integration nicht immer gegeben ist, da die dafür notwendigen Voraussetzungen nicht in jedem Fall erfüllt werden. Viele der genannten positiven Aspekte benötigen jedoch eine gelungene Integration, um vollständig ausgeschöpft werden zu können. Die Chancen würden eindeutig überwiegen, wenn der Aspekt einer erfolgreichen Integration sichergestellt werden würde. Jedoch ist dies nicht zu ge-

währleisten, wenn die politische Strategie auf Assimilation, statt auf Integration ausgerichtet ist. Auf Grund der vielfältigen Hintergründe von Migration, welche langfristig oder kurzfristig geplant sein kann, sollte nicht die Aufgabe der Herkunft in Verbindung mit erlernten Werten, Normen, und Traditionen verlangt werden, wie es in den 1990er Jahren stattgefunden hat. Wesentlich in diesem Zusammenhang ist auch die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Aufnahmegesellschaft und Einwanderer, darunter zählt vor allem die Vermittlung von Werten und Normen und die gezielte Integration in die Lücken, welche der Arbeitsmarkt heute und auch in Zukunft bereithält.

Dieses Miteinander zielt auch darauf ab, dass neben der Akzeptanz der deutschen Kultur durch den Migranten, auch die Aufnahmegesellschaft offen für Neues sein und Interesse an einer anderen Kultur und deren Vielfalt zeigen sollte. Aus diesem Grund ist die Einführung eines einheitlichen Einwanderungsgesetzes, um den Herausforderungen der in Zukunft auftretenden Migrationsströmen gewachsen zu sein, seitens der Politik unabdingbar. Aus diesem Grund befürworten Wissenschaftler des Zentrums für Integrationsstudien an der TU Dresden, mittels eines Gutachtens, ein Integrationsgesetz für das Bundesland Sachsen. Erst durch intensive Auseinandersetzung mit Migration, deren Chancen und Risiken und der zukünftigen demographischen Entwicklung der deutschen Bevölkerung ist es möglich, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken und die Integration, selbst bei einer Massenmigration wie im Jahr 2015, mit Erfolg durchzuführen.

Literaturverzeichnis

- ANDRAE, K.** 2014. Den demografischen Wandel als Chance sehen. [Zugriff am: 6. Februar 2018, 11:51]. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2014/06/23/den-demografischen-wandel-als-chance-sehen#>
- ASCHE, C.; CHRIST, S.** 2015. 10 Gründe warum Deutschland Zuwanderung braucht. [Zugriff am: 17. Februar 2018, 10:36]. Verfügbar unter: http://www.huffingtonpost.de/2014/01/23/gruende-deutschland-zuwanderung_n_4635757.html#
- ASTHEIMER, S.** 2016. Flüchtlinge lösen nicht unser Rentenproblem. [Zugriff am: 6. Februar 2018, 10:40]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/alterung-in-deutschland-fluechtlinge-loesen-nicht-unser-rentenproblem-14024832.html#>
- BADE, K.; OLTMER, J.** 2005. Flucht und Asyl seit 1990. [Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:50]. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56443/flucht-und-asyl-seit-1990#>
- BIRG, H.** 2005. Die ausgefallene Generation. Was die Demographie über unsere Zukunft sagt. München: Verlag C.H.Beck oHG.
- BRIEST, R.** 2015. Asylbewerber in Deutschland. 1992 kamen fast eine halbe Million Flüchtlinge. [Zugriff am: 9. Februar 2018, 18:36]. Verfügbar unter: <https://www.ksta.de/politik/asylbewerber-in-deutschland-1992-kamen-fast-eine-halbe-million-fluechtlinge-1252196#>
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). 2008. Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland. [Zugriff am: 4. März 2018, 09:44]. Verfügbar unter: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp14-sprachliche-integration.pdf?__blob=publicationFile#
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). Dezember 2015. Aktuelle Zahlen zu Asyl. Nürnberg.
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). März 2016. BAMF-Kurzanalyse. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. Nürnberg.
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). Dezember 2016. Das Bundesamt in Zahlen 2016. Asyl, Migration und Integration. Nürnberg.
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). Dezember 2017. Aktuelle Zahlen zu Asyl. Nürnberg.
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). 2018. Glossar. Integration. [Zugriff am: 28. Februar 2018, 11:05]. Verfügbar unter: https://www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv3=1504494&lv2=5831826#
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE** (Hrsg.). 2018. Integrationskurse für Asylbewerber und Geduldete. [Zugriff am: 4. März 2018, 11:03]. Verfügbar unter: <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/IntegrationskurseAsylbewerber/integrationskurseasylbewerber-node.html>
- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT** (Hrsg.). 2014. Migration und Integration: Aufenthaltsrecht, Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland, Berlin.
- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT** (Hrsg.). 2015. Migration und Integration: Aufenthaltsrecht, Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland, Berlin.

- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT** (Hrsg.). 2016. Pressemitteilung. 2015: Mehr Asylanträge in Deutschland als jemals zuvor. [Zugriff am: 13. März 2018, 11:53]. Verfügbar unter: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2016/01/asylasylantr-dezember-2015.html#>
- BUNDESÄRZTEKAMMER** (Hrsg.). 2016. Ärztestatistik 2016: Die Schere zwischen Behandlungsbedarf und Behandlungskapazitäten öffnet sich. [Zugriff am: 1. März 2018, 10:09]. Verfügbar unter: <http://www.bundesaerztekammer.de/ueberuns/aerztestatistik/aerztestatistik2016/#>
- CARIUS, A.; WILKENS, A. und H. WELZER.** 2016. Die offene Gesellschaft und ihre Freunde. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag GmbH.
- DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BUND.** 2016. Jahresbericht 2016. Berlin: Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG
- DR. LUFT, S.** 2008. Assimilation. Integration. Identität. [Zugriff am: 24. Februar 2018, 14:03]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/f-a-z-gastbeitrag-assimilation-integration-identitaet-1513177.html#>
- DÜLL, N.; KRIECHEL, B.; VÖGLER-LUDWIG, K.** 2015. Arbeitsmarkt 2030 – Die Bedeutung der Zuwanderung für Beschäftigung und Wachstum: Prognose 2014. Bielefeld: Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- GATHMANN, C.; KELLER, N.; MONSCHEUER, O.; STRAUBHAAR, T.; SCHÄFER, H.; ZIMMERMANN, K. und H. BRÜCKER.** 2014. Zuwanderung nach Deutschland – Problem und Chance für den Arbeitsmarkt. Band 94, Heft 3, S. 159 - 179. Heidelberg.
- GESCHICHTE-LEXIKON** (Hrsg.). 2014. Glasnost und Perestroika. [Zugriff am: 17. Februar 2018, 14:52]. Verfügbar unter: <http://www.geschichte-lexikon.de/glasnost-perestroika.php#>
- GRIMMER, C.** 2015. Die 90er in Deutschland. Da war doch was?. [Zugriff am: 17. Februar 2018, 11:46]. Verfügbar unter: <https://www.br.de/nachrichten/fluechtlinge-rueckblick-kosovo-balkan-100.html#>
- HANSEN, W.** 1999. Einführung in die Postmoderne. [Zugriff am: 12. März 2018, 18:36]. Verfügbar unter: <https://www.uni-muenster.de/PeaCon/s-texte/pomo-thesen.htm#>
- HAUSMANN, A.; KÖRNER, J.** 2009. Demographischer Wandel und Kultur. Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH.
- INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER NÜRNBERG FÜR MITTELFRANKEN** (Hrsg.). 2015. Demographischer Wandel. [Zugriff am: 8. Februar 2018, 11:38]. Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/deographischer_wandel_1765.htm#
- KERSCHBAUMER, J.; SCHROEDER, W.** 2005. Sozialstaat und demographischer Wandel. Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH.
- MÜNZ, R.** 2009. Internationale Migration. Definition. [Zugriff am: 27. Februar 2018, 10:40]. Verfügbar unter: <https://www.berlin-institut.org/onlinehandbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/internationalemigration.html#>
- PORTAL FÜR FINANZEN UND VERSICHERUNGEN** (Hrsg.) Demographischer Wandel in Deutschland. Sinkende Geburtenrate und Anstieg der Lebenserwartung. [Zugriff am: 9. Februar 2018, 10:54]. Verfügbar unter: <https://www.cecü.de/demografischer-wandel.html#>

- PRESSE- UND INFORMATIONSAMT DER BUNDESREGIERUNG** (Hrsg.). 2018. Filmreihe – Nicht nur für Flüchtlinge. Einblicke ins Grundgesetz. [Zugriff am: 13. März 2018, 12:25]. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatistischeSeiten/DEKD/Artikel/2018-01-26-grundgesetz-film-asyl.html#>
- PROF. DR. MÖHRLE, M.** Gabler Wirtschaftslexikon [online]. Innovation. [Zugriff am: 27. Februar 2018, 10:57]. Verfügbar unter: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/innovation.html#>
- PROF. DR. SCHMID, J.** Gabler Wirtschaftslexikon [online]. Migration. [Zugriff am: 27. Februar 2018, 10:35]. Verfügbar unter: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/migration.html#>
- SAROVIC, A.** 2016. Jugoslawienkrieg. Antworten auf die zehn wichtigsten Fragen. [Zugriff am: 12. Februar 2018, 15:18]. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/einestages/jugoslawienkrieg-antworten-auf-die-wichtigsten-fragen-a-1099538.html#>
- SPIEGEL ONLINE** (Hrsg.). 2007. Bundesrat stimmt Rente mit 67 zu. [Zugriff am: 12. Februar 2018, 11:50]. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/stufenweise-anhebung-bundesrat-stimmt-rente-mit-67-zu-a-474813.html#>
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2015. Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden.
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2017. Arbeitsmarkt. Statistisches Jahrbuch 2017. Wiesbaden.
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2017. Mehr Geburten und weniger Sterbefälle im Jahr 2016. Pressemitteilung Nr. 408. [Zugriff am: 13. März 2018, 11:53]. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/11/PD17_408_126.html#
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2018. Bevölkerungsstand. [Zugriff am: 6. März 2018, 10:08]. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/_/lrbev03.html#
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2018. Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung. [Zugriff am: 12. März 2018, 13:01]. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Krankenhaeuser/Tabellen/GDKrankenhaeuserJahreOhne100000.html#>
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2018. Pflegebedürftige. Pflegebedürftige nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegestufe 2015. [Zugriff am: 12. März 2018, 13:05]. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Pflege/Tabellen/PflegebeduerftigePflegestufe.html#>
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2018. Wanderungen. Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland 1991 – 2016. [Zugriff am: 11. März 2018, 13:07]. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Wanderungen/Tabellen/WanderungenAlle.html#>
- STATISTISCHES BUNDESAMT** (Hrsg.). 2018. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland. [Zugriff am: 14. März 2018, 09:46]. Verfügbar unter: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#>
- STRAUBHAAR, T.** 2005. Internationale Wanderungen, in: Hasse, R.; Schneider, H. und K. Weigelt. Lexikon Soziale Marktwirtschaft, Paderborn.

- STRAUBHAAR, T.** 2013. Integrationspolitik und die Chancen der Zuwanderung, in: Hüther, M.; Naegele, G. Demografiepolitik. Herausforderungen und Handlungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- TUTT, C.** 2007. Das Große Schrumpfen. Unsere auf Wachstum und Sicherheit geeichte Weltsicht hat ausgedient. Vielen droht der Abstieg für andere eröffnen sich Chancen. Ideen braucht das Land- und Bürger, die zeigen, was diese Gesellschaft zusammenhält. Berlin: Berlin Verlag GmbH.
- ZEIT ONLINE** (Hrsg.). 2017. Jeder Fünfte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. [Zugriff am: 9. Februar 2018, 17:04]. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-08/statistisches-bundesamt-migrationshintergrund-einwohner-deutschland#>
- 2MEDIAGMBH** (Hrsg.). Änderungen beim Renteneintrittsalter. [Zugriff am: 12. Februar 2018, 15:18]. Verfügbar unter: <https://www.rente.com/gesetzlicherrentenversicherung/renteneintrittsalter/#>

Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Bachelor-Arbeit selbstständig verfasst, nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht habe und die Bachelor-Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegt worden ist. Die gedruckte und digitalisierte Version der Bachelor-Arbeit sind identisch.

Meißen, 26. März 2018

Anne-Katrin Thieme

—
